



# Konzeption

## Waldkindergarten am Spickel

Waldkindergarten am Kuhsee e.V.  
Mittenwalderstr. 31  
86163 Augsburg

Telefon: 0172 5960345  
E-Mail: [info@waldkindergarten-kuhsee.de](mailto:info@waldkindergarten-kuhsee.de)  
Web [www.waldkindergarten-kuhsee.de](http://www.waldkindergarten-kuhsee.de)

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	1 von 40



## Inhalt

Leitgedanke .....	5
Rahmenbedingungen .....	6
Öffnungszeiten .....	7
Schließzeiten .....	7
Zielgruppe.....	7
Personalschlüssel .....	7
Kosten.....	7
Pädagogisches Konzept .....	7
Das Bild vom Kind .....	8
Die Rolle der Fachkraft .....	8
Waldpädagogik.....	9
Körper und Bewegung.....	9
Die Bedeutung des Spielens .....	10
Sinne und Wahrnehmung.....	11
Naturgestützte Pädagogik .....	12
Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung.....	13
Das frühkindliche Lernen. Die Bedeutung von Vorbild und Nachahmung.....	14
Sprache .....	14
Vorkurs Deutsch .....	15
Musik .....	16
Fantasie und Kreativität .....	16
Sozialkompetenz.....	17
Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenz .....	17
Ethisch-moralische Wertekompetenz .....	18
Struktur und Rhythmus .....	18
Eingewöhnung.....	19
Tagesablauf.....	19
Jahreszeitliche Feste.....	20
Schulreife .....	21

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	2 von 40



Das Vorschuljahr im Waldkindergarten .....	21
Gruppenübergreifende Ferienbetreuung.....	22
Medienkompetenz .....	24
Integration.....	24
Partizipation und Teilhabe .....	25
Pädagogische Beobachtung und Dokumentation .....	26
Gesunde Ernährung.....	26
Allgemeine Bildungsziele.....	27
Achtung vor der Individualität.....	27
Begleitung des jungen Menschen in die Freiheit .....	28
Ausbildung der Sozialfähigkeit .....	28
Veranlagung einer umfassenden Gesundheit.....	28
Ganzheitliche Bildung und individuelle Förderung .....	29
Spezielle Angebote und Förderungen .....	29
Kinderyoga.....	29
Musikalische Früherziehung.....	30
„Der Malort“ .....	30
Kooperation mit anderen Institutionen .....	31
Wald und Wetter.....	31
Ausrüstung .....	32
Ausrüstung der Kinder.....	33
Kleidung.....	33
Gefahren.....	34
Gefährdungen während des Kindergartenalltags .....	34
Gefährdungen außerhalb des Kindergartens .....	34
Kinderschutzkonzept .....	35
<p>Der Waldkindergarten am Kuhsee e.V. verfolgt ein umfassendes Kinderschutzkonzept, das auf rechtlichen Grundlagen basiert. Durch Risikoanalysen, regelmäßige Schulungen des Personals sowie die enge Zusammenarbeit mit Fachberatungen und Eltern wird eine sichere und achtsame Umgebung für alle Kinder geschaffen. Unser aktuelles Kinderschutzkonzept können Sie auf unserer Homepage finden. ....</p>	
<p>Der Schutz der uns anvertrauten Kinder hat im Waldkindergarten am Spickel oberste Priorität. Unser Ziel ist es, Kindern ein sicheres Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohl, gesehen, respektiert</p>	

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	3 von 40



und gestärkt fühlen. Kinderschutz bedeutet für uns, präventiv zu handeln, Grenzen zu achten und achtsam zu begleiten – im täglichen Miteinander, in Gesprächen mit Eltern und in unserem Team.

..... 35

Risikoanalyse und Prävention ..... 35

Sexualpädagogisches Konzept..... 36

Beschwerdemanagement..... 36

Elternarbeit..... 37

Vorstandsarbeit ..... 38

Elternbefragung und Qualitätssicherung ..... 40

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	4 von 40



## Leitgedanke

Der Waldkindergarten am Spickel wurde im Jahr 2019 unter der Trägerschaft des Waldkindergartens am Kuhsee e. V. gegründet. Die Nachfrage nach Kindergartenplätzen war in Hochzoll und Umgebung sehr hoch, und viele Familien äußerten gezielt den Wunsch nach einem naturpädagogischen Angebot. So entstand im Spickelwald eine zweite feste Gruppe mit eigenem Charakter und eigenem Standort.

Unser pädagogischer Ansatz gründet sich auf der Überzeugung, dass Kinder durch direkte Naturerfahrung, freie Bewegung und eigenständiges Entdecken wesentliche Entwicklungsschritte machen. Die natürliche Umgebung bietet dabei ideale Voraussetzungen. Sie regt die Sinne an, ermöglicht intensives Erleben und stärkt körperliche, geistige und soziale Fähigkeiten.

In einer Zeit, in der Kinder zunehmend strukturierten Freizeitangeboten und digitalen Reizen ausgesetzt sind, möchten wir ihnen Raum geben für freies Spiel, selbstbestimmtes Handeln und lebendige Gemeinschaft. Der Wald ist dabei unser Erfahrungs- und Lernraum. Hier erleben die Kinder den Wechsel der Jahreszeiten, die Vielfalt von Pflanzen und Tieren und die Kraft der Elemente. Die Kinder bewegen sich viel, werden resilienter, entwickeln Selbstvertrauen und ein feines Gespür für sich selbst und andere.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Förderung sozialer Kompetenzen: Die Kinder lernen in der altersgemischten Gruppe aufeinander Rücksicht zu nehmen, Konflikte selbstständig oder gemeinsam mit Unterstützung zu lösen, anderen zu helfen und eigene Bedürfnisse klar zu äußern. Durch das tägliche Miteinander im Naturraum werden Empathie, Teamgeist und Verantwortung auf ganz natürliche Weise gestärkt.

Durch einen stabilen Tages- und Wochenrhythmus sowie wiederkehrende Rituale geben wir den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Gleichzeitig werden Kreativität, Eigeninitiative und soziale Verantwortung gefördert. Die Materialien, mit denen die Kinder spielen, stammen überwiegend aus der Natur und regen zu fantasievollem, selbstbestimmtem Tun an.

Der Waldkindergarten am Spickel versteht sich als lebendiger Lern- und Lebensraum, in dem Kinder wachsen dürfen – in ihrem eigenen Tempo, mit all ihren Fragen, Stärken und Potenzialen. Dabei stehen wir in engem Austausch mit den Familien und verstehen Bildung als gemeinsame Aufgabe zwischen pädagogischem Team und Eltern.

Der Waldkindergarten am Spickel ist Teil des Waldkindergarten am Kuhsee e. V. und wird vom Bayerischen Staatsministerium gefördert. Er unterliegt den Richtlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) sowie der dazugehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Damit sind u. a. Vorgaben zu Gruppengrößen, Personalqualifikation, Finanzierung und Qualitätssicherung verbindlich geregelt.

Darüber hinaus richten wir unsere Arbeit an den Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention aus, die das Recht jedes Kindes auf Bildung, Schutz, Teilhabe und individuelle Förderung betont.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	5 von 40



Im Rahmen des § 47 SGB VIII (Meldepflichten) informieren wir die zuständigen Behörden unverzüglich über Änderungen zu Personal, Kindern, Anschrift oder Schließungen. Außerdem nimmt unser Kindergarten an den vom Amt für Kinder, Jugend und Familie organisierten Fortbildungen zu § 8a SGB VIII (Kinderschutz/Kindswohlfährdung) teil.

Zum Schutz der Kinder haben wir ein eigenes Kinderschutzkonzept entwickelt, das Risikoanalyse und Prävention, sexualpädagogische Leitlinien sowie ein Beschwerdemanagement umfasst. Dieses wird regelmäßig überprüft und fortgeschrieben.

## Rahmenbedingungen

Der Waldkindergarten am Spickel ist seit 2019 im Augsburger Stadtwald beheimatet. Der „Spickelwald“ ist ein weitläufiges Waldgebiet mit gewachsenem Baumbestand, Lichtungen, kleinen Bachläufen und einem dichten Wegenetz. Er bietet den Kindern täglich vielfältige Sinnesreize, naturnahe Bewegungserfahrungen und Raum für kreatives Spiel.

Der Standort wurde bewusst gewählt, weil er trotz seiner Stadtnähe eine intensive Naturerfahrung ermöglicht. In der Nähe des Spickelspielplatzes befindet sich unser, von der Stadt zur Nutzung für den Waldkindergarten freigegebener, Waldplatz. Neben dem täglichen Aufenthalt im Spickelwald unternehmen wir regelmäßig Ausflüge zu nahegelegenen Lern- und Erlebnisorten wie den Kletterbäumen, den kleinen Bachläufen, dem Hochablass, dem Eiskanal mit seiner Kanustrecke, dem Stempflesee aber auch in den Zoo oder den Botanischen Garten. All diese Orte sind gut zu Fuß erreichbar und fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags.

Des Weiteren wurde im Sommer 2023 unsere Schutzhütte in der Gentnerstraße 0 fertiggestellt, die wir besonders bei Kälte und für spezielle Angebote nutzen.

Die vier Elemente – Erde, Wasser, Luft und Licht – lassen sich in dieser Umgebung unmittelbar erleben - weicher Waldboden, fließende Gewässer, Wind und Wetter, Sonnenstrahlen und Nebel begleiten uns durch das Jahr. Feuer als Element kann an ausgewiesenen Grillstellen oder am Lehmhaus erfahren werden – jedoch nicht im Spickelwald selbst, aufgrund der Brandgefahr.

An Freitagen wechseln wir traditionell den Standort mit der Kuhsee Gruppe und treffen uns beim Pier 3. Dort können wir sowohl die freie Natur rund um den Kuhsee, der Heide und des Lechs nutzen, als auch – bei Bedarf – den Gruppenraum im Jugendhaus Lehmhaus mit einbeziehen.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	6 von 40



## Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 14:30 Uhr sowie am Freitag von 8:00 bis 13:00 Uhr. Unsere Kernzeit ist täglich von 9:00-13:00 Uhr.

## Schließzeiten

Der Waldkindergarten hat je nach Kalenderjahr 25- 30 Schließtage im Jahr. Die Schließtage sind innerhalb der Schulferien und werden am ersten Elternabend jedes Kindergartenjahres angekündigt.

## Zielgruppe

Der Waldkindergarten am Spickel verfügt über insgesamt 20 Kindergartenplätze im Alter von 3-6 Jahren und beinhaltet einen Platz für ein 2,8-jähriges Kind

## Personalschlüssel

Der Waldkindergarten hat drei festangestellte Fachkräfte/Ergänzungskräfte und 1-2 Bundesfreiwilligen-/Praktikantenstellen.

Zudem gibt es eine Aushilfskraft.

## Kosten

Der Elternbeitrag liegt zwischen 100 und 120 Euro pro Monat, je nach Buchungszeit. Einmal jährlich muss eine Zoojahreskarte von aktuell 25€ gekauft werden. Ansonsten fallen keine weiteren Kosten, wie beispielsweise Spielgeld an.

## Pädagogisches Konzept

In unserer heutigen Lebenswelt fehlt es vielen Kindern an Raum für Bewegung, echten Naturerfahrungen und selbstbestimmtem Spiel. Oft verbringen Kinder viel Zeit in Innenräumen oder auf vorstrukturierten Spielflächen, und der Alltag ist geprägt von Geschwindigkeit, Reizüberflutung und hohem Erwartungsdruck.

Der Waldkindergarten am Spickel möchte den Kindern einen ursprünglichen, naturnahen Erfahrungsraum bieten, in dem sie mit allen Sinnen, in ihrem eigenen Tempo und mit viel Eigeninitiative lernen und wachsen können.

Die Natur bietet ideale Bedingungen für die gesunde körperliche, geistige und emotionale Entwicklung. Bewegung findet ganz selbstverständlich statt – durch das Laufen auf unebenem Waldboden, Balancieren, Klettern, Springen oder Buddeln. Sinneserfahrungen sind im Wald nicht „programmierbar“, sondern ganzheitlich und echt. Wind, Licht, Matsch, Tiere, Pflanzen, Geräusche und Gerüche wirken unmittelbar.

Unser pädagogischer Auftrag ist es, die Kinder bei ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und zu stärken. Jedes Kind bringt eigene Erfahrungen, Fähigkeiten und Bedürfnisse mit. Im freien Spiel, in der Begegnung mit der Natur und im sozialen Miteinander entfalten sich

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	7 von 40



wichtige Kompetenzen: Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit, Empathie, Konfliktfähigkeit, Konzentration und Kreativität.

Die Waldpädagogen schaffen einen sicheren, klar strukturierten Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt. Wiederkehrende Rituale, feste Wege, bekannte Plätze, gemeinsame Gruppenaktivitäten und klare Regeln unterstützen ein Gefühl von Geborgenheit und Zugehörigkeit. Gleichzeitig lassen wir Raum für Spontanität, Ideenreichtum und individuelle Ausdrucksformen.

Wir arbeiten ressourcenorientiert und beziehungsstark. Zentrale Grundlage unserer Arbeit ist eine verlässliche Beziehung zwischen Kind und Bezugsperson. Nur wenn sich ein Kind sicher und gesehen fühlt, kann es mit offenem Herzen lernen. Wir nehmen die Kinder ernst, ermutigen sie, ihre Gedanken zu äußern, sich auszuprobieren und Verantwortung zu übernehmen.

Der Spickelwald mit seiner Vielfalt an Pflanzen, Tieren, Bächen und Lichtungen ist für uns ein zentraler Lernort und Lebensraum. Der direkte Kontakt zur Natur fördert nicht nur das körperliche Wohlbefinden und Bewusstsein sowie die Resilienz der Kinder, sondern legt auch den Grundstein für ein verantwortungsvolles Umweltbewusstsein.

Bildung im Waldkindergarten geschieht maßgeblich über Erleben. Kinder begreifen die Welt mit Kopf, Herz und Hand. Genau dafür bietet die Natur täglich neue Impulse – ob beim Erkunden eines Ameisenhügels, beim Bauen mit Ästen oder beim aufmerksamen Lauschen in die Stille des Waldes.

## **Das Bild vom Kind**

Jedes Kind ist einzigartig und bringt eigene Bedürfnisse, Interessen, Erfahrungen und Kompetenzen mit. Wir sehen Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Entwicklung, die neugierig, entdeckungsfreudig und voller Impulse in die Welt hineingehen.

Kinder lernen ganzheitlich – durch Bewegung, durch sinnliche Erfahrungen, durch freies Spiel und durch Beziehung. Sie brauchen Raum, Zeit und Menschen, die ihnen mit echtem Interesse begegnen. Dabei legen wir Wert darauf, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen, ernst zu nehmen und in seinem eigenen Tempo zu begleiten.

Ein respektvoller Umgang und ein achtsames Miteinander sind für uns zentrale Grundlagen. Wir fördern eine offene Kommunikation und ermutigen die Kinder, ihre Gefühle, Wünsche und Gedanken auszudrücken. Dabei erleben sie, dass ihre Stimme zählt und sie Teil einer lebendigen Gemeinschaft sind.

## **Die Rolle der Fachkraft**

Die pädagogische Fachkraft ist im Waldkindergarten Bezugs- und Vertrauensperson, Begleiterin, Impulsgeberin und sichere Basis. Sie beobachtet aufmerksam, greift Bedürfnisse und Themen der Kinder auf und schafft Räume, in denen Entwicklung geschehen kann – ohne zu drängen oder zu überfordern.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	8 von 40



Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe – klar in unserer Haltung, liebevoll im Ton und authentisch im Handeln. Die Fachkräfte greifen Spielimpulse auf, unterstützen bei Konflikten, vermitteln bei Bedarf und geben Orientierung durch klare Strukturen.

Ein guter Tagesrhythmus, wiederkehrende Rituale, Regeln und feste Bezugspersonen bieten Sicherheit und Geborgenheit. Die Pädagogen haben stets einen Überblick über die Kindergruppe und die Umgebung und können bei eventuellen Gefahren frühzeitig agieren. Sie ermutigen die Kinder mit anderen Kindern ins Spiel zu finden und geben nach Bedarf Spielanregungen und Spielunterstützungen. Durch Kreisspiele, Lieder und Rituale, an denen die gesamte Gruppe teilnimmt, entwickelt die Gruppe ein „Wir-Gefühl“ und eine Gruppenzugehörigkeit bei den Kindern. Gleichzeitig achten wir darauf, die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und ihnen echte Verantwortung zuzutrauen und nur Anleitung und Hilfestellung zu geben, wenn diese benötigt wird. Sei es beim Umgang mit Werkzeug, beim Helfen in der Gruppe oder beim Treffen gemeinsamer Entscheidungen.

## Waldpädagogik

Der tägliche Aufenthalt im Spickelwald ist das Herzstück unserer pädagogischen Arbeit. Der Wald ist für die Kinder Erfahrungsraum, Bewegungsraum, Forschungsfeld, Rückzugsort, Bühne, Werkstatt und Klassenzimmer zugleich.

Die Kinder entwickeln durch das freie Spiel in der Natur zentrale Basiskompetenzen – motorische Sicherheit, soziale Verantwortung, sinnliche Wahrnehmung, Kreativität und Resilienz. Sie erleben sich als Teil eines großen Ganzen und lernen den achtsamen Umgang mit Lebewesen und natürlichen Ressourcen.

Der Wald schenkt jedem Kind eine Vielzahl von Entwicklungsimpulsen. Durch das Laufen über unebene Wege wird der Gleichgewichtssinn geschult, beim Klettern wachsen Mut und Selbstvertrauen, beim gemeinsamen Bauen mit Naturmaterialien entstehen Teamgeist und Kommunikationsfähigkeit. Auch Konzentration, Ausdauer und Selbstregulation entwickeln sich im natürlichen Kontext ganz nebenbei.

Die Natur ist nicht planbar – und genau das ist ihre Stärke. Die Kinder lernen, sich auf wechselnde Bedingungen einzulassen, flexibel zu denken und kreativ mit Herausforderungen umzugehen. Dabei werden sie täglich ermutigt, eigenständig Lösungen zu finden und ihre Umgebung aktiv mitzugestalten.

## Körper und Bewegung

Bewegung ist im Kleinkind- und Vorschulalter die Grundlage jeder Entwicklung. In den ersten Lebensjahren entdecken Kinder ihren Körper, erobern ihre Umwelt und lernen über Bewegung – mit allen Sinnen. Im Alter zwischen drei und sechs Jahren verbessern sich Gleichgewicht,

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	9 von 40



Koordination und Kraft erheblich. Die Kinder lernen laufen, hüpfen, balancieren, klettern und rennen – und entwickeln dabei ein Gefühl für Raum, Tempo und Rhythmus.

Der Wald bietet dafür ideale Voraussetzungen. Unebene Wege, umgestürzte Baumstämme, Hänge, Steine und Wasserläufe fordern die Kinder heraus, ihren Körper einzusetzen. Dabei entwickeln sie nicht nur motorische Fähigkeiten, sondern auch Mut, Selbstvertrauen und eine realistische Selbsteinschätzung.

Bewegung im Freien – bei Sonne, Regen, Wind oder Schnee – fördert zudem den Kreislauf, das Immunsystem und die Anpassungsfähigkeit des Körpers. Besonders bei Kindern mit einem hohen Bewegungsdrang wirkt sich der tägliche Aufenthalt im Wald positiv auf Ausgeglichenheit und Konzentration aus.

## Die Bedeutung des Spielens

Freies Spiel ist die ureigene Ausdrucksform des Kindes – und die wichtigste Form des Lernens in der frühen Kindheit. Im Spiel setzen Kinder sich mit der Welt auseinander, verarbeiten Erlebnisse, erproben soziale Rollen, verhandeln Regeln und entwickeln Fantasie, Sprache und Handlungskompetenz.

Im Wald gibt es keine vorgefertigten Spielsachen – das Spielmaterial liefert die Natur. Ein Ast kann heute ein Pferd sein, morgen ein Kochlöffel oder ein Schwert. Moos, Steine, Zapfen oder Lehm regen alle Sinne an und lassen der kindlichen Kreativität Raum.

Kinder entscheiden selbst, mit wem, womit und wie lange sie spielen. So erleben sie Selbstwirksamkeit, Entscheidungsfreiheit und Verantwortung – wichtige Grundlagen für ein gesundes Selbstbild.

Das freie Spiel ist die zentrale Lernform im frühen Kindesalter. Im Spiel verarbeiten Kinder Eindrücke, stellen Bezüge zur Realität her und entwickeln Fantasie, Sprache, soziale Kompetenz und Problemlösefähigkeiten. Das Spiel verändert sich dabei mit dem Alter und den Entwicklungsschritten des Kindes:

- Kinder unter 3 Jahren spielen eher nebeneinander, erkunden Materialien und imitieren einfache Handlungen.
- Ab etwa 4 Jahren beginnen sie Rollenspiele, vereinbaren einfache Regeln, übernehmen Rollen.
- Im Alter von 5–6 Jahren entstehen komplexe Spielszenen, die über mehrere Tage fortgeführt werden und ein hohes Maß an Planung, Kommunikation und Teamfähigkeit erfordern.

Im Spickelwald entstehen diese Spielwelten aus Naturmaterialien – ohne Anleitung, ohne Vorgaben. Ein Ast kann heute ein Besen, morgen ein Pferd und übermorgen ein Schwert sein. Steine werden zu Lebensmitteln, Blätter zu Geld, Baumhöhlen zu Wohnungen. Die Kinder

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	10 von 40



erleben Selbstwirksamkeit und Entscheidungsspielraum – Grundlagen für Motivation und intrinsisches Lernen.

Wir begleiten das freie Spiel achtsam, schützen es vor unnötiger Unterbrechung und geben nur dort Impulse, wo es nötig ist. So schaffen wir Raum für eigenständige Entwicklung.

### **Hinweise für die pädagogische Umsetzung**

- Im Tagesablauf wird dem freien Spiel genügend Zeit eingeräumt.
- Für das fantasievolle Spielen ist nicht zweckgebundenes Spielzeug eine wichtige Voraussetzung. Naturmaterial, welches im Waldkindergarten beinahe ausschließlich vorhanden ist, bietet dies in idealer Weise und ermöglicht dem Kind vielseitige, wertvolle Sinneseindrücke.
- In der altersgemischten Gruppe können sich die Kinder gegenseitig anregen und unterstützen in ihrem Spielen.
- Eine ruhige, heitere Stimmung und liebevolle Aufmerksamkeit der Erwachsenen gegenüber den Kindern gibt Hülle und Geborgenheit für die Spielentfaltung. In Konfliktsituationen bietet der Erwachsene Hilfe und Unterstützung.

Das Vorgeben klarer Regeln und Grenzen gibt den Kindern den stützenden Rahmen, in welchem sie sich frei entfalten können.

### **Sinne und Wahrnehmung**

Kinder zwischen drei und sechs Jahren entwickeln sich über ihre Sinne. Je differenzierter sie fühlen, riechen, hören, schmecken, sehen und sich selbst spüren, desto stabiler und reifer wird ihre Gesamtentwicklung.

Im Alltag achten wir darauf, den Kindern vielseitige Sinneserfahrungen zu ermöglichen – auch in Ruhephasen - das Lauschen auf Vogelstimmen, das Tasten von Rinden, das barfußige Gehen über Waldboden. Wahrnehmung braucht Zeit und Aufmerksamkeit und genau diese schenken wir den Kindern im Wald.

Die Natur ist dabei ein idealer Trainingsraum: Lichtverhältnisse wechseln, Laub knistert, Tannennadeln duften, Regen prasselt auf die Kapuze, Matsch schmatzt unter den Stiefeln. Keine Sinneserfahrung ist künstlich, alles ist echt – und wirkt bis ins Innere.

Das junge Kind nimmt die Welt durch die Tore seiner Sinne wahr. Es ist viel offener für jegliche Sinneseindrücke, als der Erwachsene. Sämtliche Erfahrungen werden ungefiltert durch verstandesmäßige Verarbeitung in die noch bildhafte physische Konstitution eingearbeitet. Das

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	11 von 40



was das Kind durch die Sinne aufnimmt wirkt bis in die Strukturierung des Gehirnes und der inneren Organe hinein! Neben der Förderung sämtlicher Sinne ist besonders die Pflege der basalen Sinne (Tastsinn, Eigenbewegungssinn, Gleichgewichtssinn, Lebenssinn) beim Kind in diesem Alter wichtig. Diese Sinne sind nicht nach außen auf die Welt gerichtet, sondern nach innen auf den eigenen Leib. Diese Primärerfahrungen, die unmittelbar am und durch den Leib erworben werden bilden eine wichtige Grundlage für den Aufbau des Kohärenzgefühles. Durch die Bewegung im Raum, durch die Berührung auf der Haut, durch die Einwirkung der Schwerkraft erfährt das Kind einerseits den eigenen Körper, andererseits aber auch die räumlich, stoffliche Welt, in der sich der Körper befindet. Selbsterfahrung und Welterfahrung fließen zusammen.

Die Kinder können im Wald die reale Welt mit allen ihren 12 Sinnen erforschen und entdecken und dabei einfache, wahrnehmbare Zusammenhänge kennen und verstehen lernen. Im Einklang mit ihrer Entdeckerfreude und ihrem Enthusiasmus erleben sie auch elementare Naturgesetze, was sie im weiteren Leben befähigt, auch kompliziertere Zusammenhänge zu erschließen.

## Naturgestützte Pädagogik

Der Waldkindergarten bietet den Kindern die Möglichkeit ihr Wissen bezüglich der Fauna und Flora zu erweitern. Die Pädagogen erforschen, beobachten und erleben gemeinsam mit den Kindern den jahreszeitlichen Verlauf, das Kommen und Gehen der Pflanzen und Tiere in unmittelbarer Nähe. Die ersten Anzeichen des Frühlings werden an Blumen, Bäumen und Tieren wahrgenommen und erkannt.

Kinder lernen am besten im echten Tun und in einem Zusammenhang, der für sie Sinn ergibt. Die Natur bietet täglich solche Zusammenhänge: Warum verlieren die Bäume im Herbst ihre Blätter? Warum laufen Ameisen in einer Reihe? Warum ist der Maulwurfshügel heute frisch?

Im Kindergartenalter beginnen Kinder, Naturphänomene zu beobachten, zu vergleichen und erste Begriffe für ökologische Zusammenhänge zu entwickeln. Hierbei wird ganz natürlich durch echtes Interesse, achtsame Beobachtung, Benennen und Staunen Wissen vermittelt.

Wir begleiten die Kinder bei ihren Entdeckungen, stellen gezielte Fragen, nutzen Bestimmungsbücher oder machen Experimente im Freien. Tiere, Pflanzen, Wetter, Erde, Wasser – all das wird zum Anlass, genauer hinzusehen und Fragen zu stellen.

Den Kindern wird alles Wissenswerte zu dem Naturobjekt vermittelt (Toxizität gewisser Pflanzen sowie der entsprechende Umgang und die Vorsicht damit, was steht unter Naturschutz, die Häufigkeit, das Vorkommen, die Verwendung etc.). Es wird auch eine differenzierte Unterscheidung beispielsweise von ähnlichen Pflanzen/ Bäumen angestrebt und das genaue Betrachten und Achten auf Einzelheiten gefördert. Die Kinder lernen bei uns einen Bergahorn

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	12 von 40



von einem Feldahorn zu unterscheiden. Es gibt nicht nur Nadel und Laubbäume, sondern Buchen, Fichten, Kiefern, Silberpappeln, Birken etc. in unserem Aktionsradius. Genauso verhält es sich mit den Enten auf dem Kuhsee. Diese können auch als Stockente, Blässhuhn oder Reiherente unterschieden werden.

So entstehen erste wissenschaftliche Grundhaltungen: vergleichen, unterscheiden, sortieren, Ursache und Wirkung erkennen. Die Natur wird zum Lernfeld.

## Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung

Nachhaltiges Handeln entsteht nicht durch Appelle, sondern durch Beziehung und Identifikation. Wer als Kind täglich in der Natur ist, sie schätzt und schützt, entwickelt Verantwortung – nicht aus Zwang, sondern aus Verbundenheit.

Im Spickelwald lernen die Kinder, sorgsam mit Lebewesen, Pflanzen und Materialien umzugehen. Wir helfen Tieren und Insekten in Not, hinterlassen unsere Plätze sauber und vermeiden Müll und sammeln diesen an aufgefundenen Plätzen wieder ein. Die Kinder erleben, dass ihr Verhalten Wirkung hat – im positiven wie im negativen Sinn.

Nachhaltigkeit zeigt sich bei uns im Alltag. In der Art, wie wir frühstücken (ohne Verpackung), wie wir reparieren oder weiterverwenden, wie wir mit Wasser und Energie umgehen, und wie wir Fortbewegung (zu Fuß, mit dem Fahrrad) selbstverständlich leben. Wir verzichten auf das große Angebot von Spielzeug und wählen unsere Gebrauchsgegenstände mit Bedacht aus. Wenn etwas fehlt oder kaputt geht, versuchen wir es gebraucht wieder zu beschaffen. (Spiele, Bücher, Werkzeuge, Möbel) In der Natur finden die Kinder jeden Tag aufs Neue Spielmaterialien in Hülle und Fülle. Jeder Stock und Stein kann zum Spiel verwendet werden.

Wir achten auf die Vegetation an unseren Plätzen. Wir treten nicht auf seltene Blumen und bestimmen die Pflanzen, die unter Naturschutz stehen und nicht gepflückt werden dürfen, beispielsweise die wilde Orchidee. Tiere, wie Kröten, Schlangen, Maulwürfe, Mäuse etc. dürfen nicht gefangen werden, sondern werden nur mit den Augen bestaunt.

Durch das Vorleben einer achtsamen, bescheidenen, kreativen und neugierigen Haltung der Natur und dem Leben selbst gegenüber sollen Kinder inspiriert werden, eine tiefe Verbindung zur Natur aufzubauen und ein Verständnis für die Bedeutung von Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu entwickeln.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	13 von 40



## Das frühkindliche Lernen. Die Bedeutung von Vorbild und Nachahmung

Im Alter von drei bis sechs Jahren lernen Kinder vorrangig durch Nachahmung. Sie beobachten sehr genau, wie Erwachsene handeln, sprechen, sich bewegen und miteinander umgehen – und probieren es in ihrem eigenen Tun aus. Dieses Lernen ist unbewusst, aber äußerst wirkungsvoll. Daher sind unsere pädagogischen Fachkräfte nicht nur Begleiter, sondern Vorbilder im Verhalten. Wie wir Konflikte ansprechen, wie wir zuhören, wie wir aufeinander achten – all das prägt die Kinder tief.

Beim Nachahmen bildet das Kind das, was es über seine Sinne empfängt mit seinem Willen nach. Diese Willensbetätigung ist ganz individuell. Man kann gut beobachten, dass die Kinder bei gleichem Vorbild ganz verschiedene starke Reaktionen zeigen, vom unmittelbaren Ergreifen bis zum Kaum-davon-Berührtsein. Die Intensität der Nachahmung ist stark und erschöpft sich nicht im Kopieren von Handlungen. In der Nachahmungstätigkeit äußert sich auch ein freudiges Mitgehen mit den Aktivitäten des Erwachsenen, ein sich-Identifizieren mit dem Vorbild.

Mit der sinnlichen Erfahrung wird zugleich die moralische Qualität wahrgenommen, die dahintersteht. Das Kind hat nicht die Möglichkeit, nüchtern und distanziert zu beobachten. Vielmehr ist es allen Eindrücken existentiell ausgesetzt. Sie wirken bis in alle Strukturen des Körpers hinein. Daher kommt es für das Kind entscheidend darauf an, von welcher Art die Gefühle und Gedanken, Absichten und Wünsche der Erwachsenen sind. Die Anforderung an den Pädagogen besteht darin ein nachahmenswertes Vorbild für die Kinder zu sein. Besonders wichtig ist dabei das Vorleben von Authentizität. Dazu gehören, dass Wort und Tat miteinander übereinstimmen.

Im Alltag im Spickelwald sind viele Tätigkeiten sichtbar und handlungsorientiert wie beispielsweise Holz tragen, den Bollerwagen schieben, Wasser schöpfen, den Platz sauber halten, Müll vermeiden. Diese gelebten Handlungen vermitteln Kindern Werte, Orientierung und Sinn – ohne viele Worte.

Indem Kinder mithelfen, beobachten und sich einbringen dürfen, erleben sie Selbstwirksamkeit. Sie spüren: „Ich kann etwas beitragen.“ Das stärkt nicht nur ihre Kompetenz, sondern auch ihr Selbstbewusstsein.

## Sprache

Zwischen drei und sechs Jahren macht die Sprachentwicklung einen enormen Sprung. Wortschatz, Satzbau, Grammatik, Sprachverständnis und Erzählfähigkeit entwickeln sich in dieser Zeit rasant – allerdings in sehr unterschiedlichem Tempo. Sprache entsteht dort am besten, wo sie bedeutsam, emotional verankert und vielfältig erlebbar ist.

Der Alltag im Wald bietet zahlreiche Anlässe für lebendige Sprache: Fragen stellen („Was ist das?“), gemeinsam benennen („Das ist ein Käfer.“), erzählen („Ich habe gestern...“),

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	14 von 40



beobachten und beschreiben oder Konflikte klären. Lieder, Geschichten, Reigen, Verse, Finger- und Puppenspiele haben auch im Wald einen großen Stellenwert und werden in den täglichen Morgenkreis sowie in den gesamten Tagesablauf eingebunden.

Wir regen die Kinder durch bewusstes Sprechen, aktives Zuhören und gezielte Wortwahl – ohne Druck, sondern mit Vertrauen - in ihrer individuellen Entwicklung an. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht, um sprachlich sicher zu werden.

Auch Kinder mit Migrationshintergrund oder Sprachbarriere werden in ihrer Sprachentwicklung gefördert und unterstützt um sich rasch in der deutschen Sprache ausdrücken zu können. Damit dies gut gelingt, wird das pädagogische Personal dazu angehalten möglichst häufig in direkte Kommunikation mit dem Kind zu treten und mit Hilfe von Bilderbüchern, Liedern und Spielen den Wortschatz und die Grammatik zu erweitern und zu überprüfen. Zudem wird der Sprachstand mit dem Erhebungsbogen zur sprachlichen Kompetenz der deutschen Sprache (SISMIK) erhoben. Für Kinder, die zumindest einen deutschsprachigen Elternteil haben wird die Sprachentwicklung anhand des Beobachtungsbogens SELDAK erhoben. Kinder mit Förderbedarf werden dazu angehalten im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt den Vorkurs Deutsch zu besuchen, der an der Grundschule angeboten wird.

## Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch ist ein verbindliches Angebot zur gezielten Sprachbildung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf in der deutschen Sprache und stellt einen wichtigen Baustein unserer Schulvorbereitung dar. Er wird in Kooperation mit der örtlich zuständigen Grundschule durchgeführt und umfasst insgesamt 240 Förderstunden, die je zur Hälfte von Kindergarten und Grundschule erbracht werden. Ziel des Vorkurses ist es, die Deutschkompetenzen der Kinder so zu stärken, dass sie dem Unterricht in der ersten Klasse sprachlich gut folgen können und gleichberechtigte Bildungschancen erhalten. Im Mittelpunkt stehen der Aufbau und die Erweiterung des Wortschatzes, die Freude am Sprechen, die Förderung der Dialogfähigkeit, die Entwicklung von Literacy (Umgang mit Büchern, Geschichten, Symbolen) sowie grammatikalische Strukturen und das phonologische Bewusstsein (Laute hören, unterscheiden, nachsprechen). Die Teilnahme richtet sich an Kinder, bei denen im Rahmen einer standardisierten Sprachstandserhebung im vorletzten Kindergartenjahr ein erhöhter Sprachförderbedarf festgestellt wurde; sie umfasst Kinder mit Deutsch als Zweitsprache ebenso wie deutschsprachige Kinder mit sprachlichem Förderbedarf. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres und ist in unseren pädagogischen Alltag integriert, z.B. durch sprachlich reichhaltige Rituale im Morgenkreis, dialogische Bilderbuchbetrachtungen, Sprachspiele, Lieder, Reime, mundmotorische Übungen und kleingruppige Sprachförderangebote. Im letzten Kindergartenjahr wird der Vorkurs in enger Abstimmung mit der Grundschule fortgeführt; zusätzlich besuchen die Kinder regelmäßig Vorkurs-Stunden in der Schule, sodass eine kontinuierliche Sprachförderkette an der Schnittstelle Kindergarten–Grundschule entsteht. Ein regelmäßiger Austausch mit der Grundschule sowie Entwicklungsgespräche mit den Eltern stellen sicher, dass Beobachtungen geteilt, Förderziele abgestimmt und Fortschritte transparent gemacht werden.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	15 von 40



## Musik

Untersuchungen haben ergeben, dass Kinder, mit denen viel gesungen wird, fröhlicher, leistungsfähiger und weniger aggressiv sind als andere. Musik regt an sich zu bewegen (Tanzen, Tanzspiele und Klatschen) und führt zu einer besseren Wahrnehmung des eigenen Körpers. Musik kann anregend und entspannend wirken. Das Singen mit anderen hat eine gemeinschaftsfördernde Wirkung.

Musik spricht Kinder ganzheitlich an – emotional, körperlich, sprachlich und sozial. Bereits mit drei Jahren beginnen Kinder, Melodien zu wiederholen, Reime zu erkennen und Rhythmus mit Bewegungen zu verbinden. Später entwickeln sie ein Gefühl für Takt, Lautstärke, Tonhöhe und musikalischen Ausdruck.

Musik ist im Spickel-Alltag überall präsent - im Begrüßungslied, vor und nach Mahlzeiten, im freien Singen unterwegs oder während einer Tätigkeit, im rhythmischen Stampfen auf dem Waldboden, zum Trost, aus Freude, zum Tanz, aus besonderem Anlass oder im Spiel mit Naturinstrumenten wie Stöcken, Steinen oder Blättern. Wir haben Lieder, die das ganze Jahr über gesungen werden können, aber auch solche, die nur in eine bestimmte Jahres- und Festzeit passen. Wichtig ist, dass die Erzieher für und mit den Kindern singen, und dies mit Freude tun.

Einmal pro Woche findet bei uns musikalische Früherziehung durch eine externe Musikpädagogin statt. Hier erleben die Kinder Musik gezielt – durch Singen, Bewegung, Hören, Rhythmik und den Einsatz einfacher Instrumente. Musik fördert so nicht nur Musikalität, sondern auch Konzentration, Sprachkompetenz, Gruppenwahrnehmung und Freude am Miteinander.

## Fantasie und Kreativität

Im Alter zwischen drei und sechs Jahren durchlaufen Kinder eine besonders kreative Phase. Die Fähigkeit, innere Bilder zu erzeugen, zu verwandeln und auszudrücken, ist zentral für kognitive, emotionale und soziale Entwicklung. Kinder denken „bildhaft“ – sie erschaffen sich die Welt im Spiel und in inneren Geschichten.

Die Natur bietet dafür unendlichen Stoff, - ein Moosbett wird zum Sofa, eine Wurzel zum Drachen, eine Lichtung zur Bühne. Ohne vorgefertigtes Spielzeug bleiben alle Deutungen offen – und die Kinder werden aktiv-schöpferisch.

Im Spickelkindergarten fördern wir diese Fantasie, indem wir Freiräume bieten diese nicht vorwegnehmen und nicht bewerten. Erzählte Geschichten animieren die Kinder, das Gehörte in spielende Kreativität zu verwandeln und umzusetzen. Rollenspiele und das freie Spiel werden durch die Pädagogen angeregt, gefördert und wenn nötig behutsam in einen wertschätzenden, kreativen, ressourcenorientierten Umgang miteinander gelenkt. Auch künstlerisches Gestalten – z. B. mit Erde, Wasser, Naturfarben oder beim Malen im Malort (dieser ist fester Bestandteil der Vorschularbeit). Kreativität entsteht dort, wo Kinder sich sicher fühlen, spielen dürfen und Dinge verwandeln können.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	16 von 40



## Sozialkompetenz

Kinder sind von Geburt an soziale Wesen, die mit ihren Mitmenschen in Beziehung treten wollen und eine Bindung zu den am nächsten stehenden Menschen eingehen. In der Familie stehen sie in engem Kontakt zu ihren Eltern und Geschwistern und lernen ihr Verhalten abzustimmen. Immer mehr Kinder wachsen als Einzelkinder und oder nur mit einem Elternteil auf, wodurch ihre sozialen Übungsfelder begrenzt sind. Daher hat der Kindergarten die wichtige Funktion, soziale Erfahrungsfelder zu schaffen, in denen sie das Miteinander üben können.

Kinder brauchen Gemeinschaft, in denen sie viele soziale Lebensregeln lernen und sich an ihnen orientieren können. Der Waldkindergarten vermittelt den Kindern Halt und Sicherheit durch eine klare Struktur des Tages- und Wochenrhythmus. Sie erlernen Regeln und Umgangsformen sowie Rücksichtnahme und gegenseitige Hilfe. Die Kinder können sich dabei immer am Tun des Erwachsenen nachahmend orientieren. Sie üben sich in Konfliktsituationen mit Gleichaltrigen und stärken ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstständigkeit durch die Übernahme von kleinen Aufgaben, wie z. B. das Auslegen der Sitzkissen, jüngeren Kindern helfen usw. Motivation und Konzentration. In der altersgemischten Gruppe üben sie sich außerdem im Teilen, Helfen, Sich-Durchsetzen und Rücksichtnehmen. Diese Erfahrungen sind nicht immer leicht, aber elementar für das soziale Lernen. Im Wald sind die sozialen Herausforderungen sehr konkret: Wer hilft mir beim Rucksack aufsetzen? Wer teilt sein Brot? Wer war zuerst am Baumstamm? Die Kinder handeln Regeln miteinander aus, erfahren Frust, erleben Kompromisse und freuen sich über gelungene Kooperation.

Oft fällt es den Kindern, gerade im ersten Kindergartenjahr, schwer sich auf ein Spiel oder eine Geschichte länger zu konzentrieren und bei der Sache zu bleiben. Wir, als Erzieher, unterstützen sie daher in ein Spiel einzutauchen und geben ihnen Anregungen für ein fantasievolles, soziales Miteinander. Durch unser Vorbild können wir die Kinder zu lebenspraktischen und handwerklichen Tätigkeiten animieren und fördern so ihre Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit. Sie erleben eine Schaffensfreude und verspüren Stolz, wenn sie eine Aufgabe oder Tätigkeit mit Erfolg bis zum Ende gebracht haben.

Unsere Fachkräfte begleiten diese Prozesse sensibel – nicht wertend, sondern unterstützend. Durch gezielte Rückmeldungen, moderiertes Aushandeln und ermutigende Haltung lernen die Kinder, ihre Bedürfnisse zu erkennen, auszudrücken und mit denen der anderen abzugleichen.

Besonders wichtig ist uns das tägliche Miteinander in der festen Gruppe: Es stärkt Zugehörigkeit, Verlässlichkeit und Vertrauen – Grundpfeiler für eine tragfähige Sozialkompetenz.

## Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenz

Kinder im Vorschulalter sind neugierige Entdecker. Sie beobachten, vergleichen, messen, sortieren, zählen und stellen erste Hypothesen auf – ganz von selbst, im Spiel und durch Erfahrungen. Das ist die Grundlage für mathematisches und naturwissenschaftliches Denken.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	17 von 40



Gerade im Wald entstehen diese Lernanlässe aus dem Alltag: Wie viele Schneckenhäuser finden wir heute? Wie groß ist die Spur im Matsch? Welcher Ast ist länger? Warum schwimmt das eine Stück Holz, das andere nicht? Warum tropft es von oben, obwohl es nicht regnet? Um die Welt zu verstehen legen sie Ordnungen an und suchen nach Unterscheidungsmerkmalen. Es werden Insekten erforscht, die unter einer Baumrinde leben oder eine Ameisenkolonie beobachtet. Die Pflanzenwelt wird im Jahreskreislauf wahrgenommen. Die Kinder beobachten wann und welche Blumen blühen, lernen die Baumarten zu unterscheiden und auch giftige Pflanzen und Pilze zu erkennen. Es werden die verschiedenen Blattarten in Augenschein genommen und auf ihre Größe, Form und Farbe untersucht. So können die Kinder bald ein Pappelblatt von einem Buchenblatt unterscheiden oder sogar den Unterschied zwischen einem Bergahorn- und einem Spitzahornblatt erkennen. Beim freien Spiel mit den Naturmaterialien lernt das Kind Mengen und Gewicht einzuordnen.

Wir begleiten diese Prozesse sprachlich, beobachtend, unterstützend, greifen Themen auf und machen sie zugänglich.

## Ethisch-moralische Wertekompetenz

Kinder wie auch Erwachsene brauchen für ein ausgeglichenes Inneres seelisch-geistige Orientierung, Wertvorstellungen und sinnvolle Aufgaben, mit denen sie sich verbinden können. Auf die Entwicklung der Kinder wirkt es sich positiv aus, wenn sie mit Regeln, Ritualen, Klarheit und Authentizität aufwachsen. Erwachsene geben den Kindern moralische Orientierung, indem sie ihnen vorleben, was richtig und falsch ist und wie man so zu einem verantwortungsvollen, selbstbestimmten, sozialen Wesen heranwächst. Kinder streben nach dem Guten, Schönen und Wahren in ihrem Lebensumfeld, was wir als Erwachsene ihnen hervorheben. Sie lernen im Waldkindergarten Achtung für ihre Mitmenschen sowie Tieren, Pflanzen und Elementarwesen zu empfinden und gut miteinander umzugehen.

## Struktur und Rhythmus

Kinder brauchen Wiederholung, Orientierung und Rhythmus, um sich sicher zu fühlen. Ein klarer Tages- und Wochenablauf gibt Halt, ermöglicht Selbstständigkeit und fördert das Vertrauen in Abläufe und Menschen.

Im Waldkindergarten am Spickel wechseln sich Freiraum und Struktur sinnvoll ab. Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Kreislied, dann ziehen wir mit dem Bollerwagen los zu verschiedenen Plätzen und bespielen bis dorthin die Wege. Am Zielort angekommen findet eine gemeinsame Brotzeit statt und im Anschluss beginnt die Freispielphase. Die restliche Zeit bis zum Mittagessen und der ersten Abholphase, wird individuell gestaltet. Hier gibt es Raum für gezielte und Impulsangebote, erneuten Platzwechsel usw.

Auch die Woche folgt einem verlässlichen Rhythmus:

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	18 von 40



- **Montags** beginnen wir mit einem Bewegungstag, um die Energie vom Wochenende sinnvoll aufzufangen.
- **Dienstags** findet (Frühjahr bis Herbst) Kinderyoga mit einer externen Yogalehrerin statt.
- **Mittwochs** finden Ausflüge (z.B. Zoo oder Botanischer Garten) und/oder Projekte, gezielte Angebote statt.
- **Donnerstags** gibt es musikalische Früherziehung mit einer Musikpädagogin.
- **Freitags** wechseln wir den Standort mit der Kuhsee Gruppe und verbringen den Tag am, im oder um den Kuhsee herum. Dort können wir auch einen Raum vom Jugendhaus Lehmbau nutzen.

Diese Strukturen geben den Kindern Orientierung, ohne sie einzuengen – sie erkennen wiederkehrende Muster und entwickeln ein Gespür für Zeit, Abläufe und Verlässlichkeit.

## Eingewöhnung

Für viele Kinder ist der Start des Kindergartens die erste Ablösung von den Eltern. Die meisten Kinder, die zu uns in den Waldkindergarten kommen haben keine Krippe besucht, oft jedoch eine Spielgruppe. Die überwiegend gerade 3-jährigen Kinder müssen behutsam in die neue Gruppe eingeführt werden, in der sie die Jüngsten sind und es einige Kinder gibt, die einen Kopf größer als sie sind und ihnen an Erfahrung weit voraus sind. Daher ist es in den ersten Tagen und Wochen entscheidend sowohl den neuen Kindern als auch deren Eltern Sicherheit zu geben und eine Beziehung aufzubauen. Wir gehen die ersten Wochen bewusst jeden Tag den gleichen Weg und machen an denselben Stationen Rast um das Begrüßungsspiel zu spielen, in die Freispielzeit einzutauchen und die Brotzeit zu uns zu nehmen. Die Eltern begleiten ihre Kinder oft die ersten Tage den ganzen Vormittag und lösen sich nach Absprache mit dem pädagogischen Personal eine immer größere Zeitspanne. Die Eingewöhnung ist eine sensible Phase, die nicht überstürzt werden sollte. Unser Anliegen ist es, den Eltern und den Kindern so viel Zeit dafür zu geben, wie nötig. Jedes Kind hat einen anderen Hintergrund und sehr verschiedene Vorerfahrungen, so dass die Eingewöhnung sehr individuell und unterschiedlich schnell verläuft. Die Eingewöhnungsphase läuft in Anlehnung an das Berliner Modell. Dieses Modell bietet einen Fahrplan und eine Idee, wie die Ablösung und die Gewöhnung an die neuen Bezugspersonen zeitlich ablaufen können.

## Tagesablauf

Der Tagesablauf folgt einem natürlichen, kindgerechten Rhythmus – angepasst an die Jahreszeiten, Wetterlagen und Bedürfnisse der Kinder. Er gibt Struktur und lässt gleichzeitig Raum für Spontanität.

Der Waldkindergarten am Spickel hat von Montag bis Donnerstag von 8:00 – 14:30 Uhr und freitags von 8:00 – 13:00 Uhr geöffnet. Unsere Kernzeit ist von 9:00-13:00 Uhr.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	19 von 40



Ein typischer Tag beim Waldkindergarten am Spickel:

- 8:00-9:00 Uhr: Bringzeit: Ankommen und freies Spiel am Spickelspielplatz
- 9:00 Uhr: Gemeinsamer Eltern-Kind-Pädagoge-Singkreis mit Liedern und Bewegung.
- anschließend: Letzte Übergaben und Aufbruch in den Wald mit dem Bollerwagen, bespielen der Wege.
- ca. 9:30 Uhr: Begrüßungsbank/Morgenkreis: Wer ist alles da? Was ist alles heute geplant? Besprechungszeit. Platz für Lieder, Reime, Fingerspiele ec.
- ca. 10:00 Uhr: Gemeinsame Brotzeit im Wald, Ruhephase
- anschließend: Freispielzeit
- ca. 11:30 Uhr: Zeit für Projekte, Angebote, Impulse, Standortwechsel ec.
- 13:00 Uhr: Erste Abholphase am Waldplatz und gemeinsames Mittagessen (von Zuhause mitgebrachtes Essen) – Außer freitags, hier endet der Kindergarten für alle um diese Uhrzeit.
- 13:50 Uhr: Aufbruch zum Spickelspielplatz
- 14:00-14:30 Uhr (Mo–Do): Abholphase am Spickelspielplatz

Die Kinder erleben in diesem Ablauf Sicherheit, Mitgestaltungsmöglichkeiten und Zeit zum Innehalten. Sie wissen, was sie erwartet, und können dennoch im Moment sein.

## Jahreszeitliche Feste

Im Waldkindergarten orientieren wir uns an den christlichen Festen. Im Herbst wollen wir das Erntedankfest feiern, sowie im November das St. Martinsfest. Im Dezember kommt der Nikolaus und wir bereiten uns mit der Lichterspirale auf das Weihnachtsfest vor. Im Frühjahr feiern wir Fasching und ein paar Wochen später Ostern. Im Sommer folgt das St. Johannisfest und vor den Ferien das Sommerabschlussfest.

Natürlich sind die Geburtstage unserer Waldkinder ganz besondere Ereignisse und werden im Wald gebührend gefeiert.

Durchs Kindergartenjahr gezogen gibt es inzwischen auch fest etablierte Kindergartenhighlights. Dazu gehört am letzten Kindertag vor den Weihnachtsferien Plätzchen und Punsch zu teilen, Ostergras anzusäen, eine Fahrradtour mit Eisessen, die

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	20 von 40



Vorschulkinderverabschiedung und am letzten gruppeninternen Tag des Kindergartenjahres einen Süßigkeitentag.

## Schulreife

Die Hauptaufgabe der vorschulischen Einrichtungen besteht darin, die Entwicklung des Kindes zu einem eigenverantwortlichen, liebevollen und gemeinschaftsfähigen Wesen zu fördern. Der Waldkindergarten bietet günstige Voraussetzungen zum Erwerb von Basis-Kompetenzen, die die Schulfähigkeit positiv beeinflussen. Hier werden alle Bereiche (sensomotorisch, kognitive, soziale, ästhetische, kreative und persönliche) pädagogisch gefördert, wie es in unserem Konzept detailliert beschrieben ist. Auch bei unseren künstlerischen Angeboten, wie dem Malort und der musikalischen Früherziehung sind unsere Vorschulkinder besonders gefragt und werden speziell gefördert.

Durch den regen Kontakt und Austausch mit der Grundschule Hochzoll Süd bekommt das pädagogische Personal Rückmeldungen und Anregungen, auf was besonderen Wert bei den Vorschulkindern gelegt wird und in welcher Weise sie noch besser auf den Schulalltag vorbereitet werden können.

## Das Vorschuljahr im Waldkindergarten

Vorschularbeit beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr – sie durchzieht die gesamte Kindergartenzeit und ist integraler Bestandteil unseres Alltags. Vom ersten Tag an lernen Kinder im Waldkindergarten Fähigkeiten und Haltungen, die sie auf die Schule und das Leben vorbereiten: Selbstständigkeit, Konzentration, Sprache, soziale Kompetenz, Ausdauer, feinmotorisches Geschick, Verantwortungsgefühl und vieles mehr.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP). In ihm wird die Vorschularbeit als „ganzheitlicher Bildungsprozess“ verstanden, der alle Entwicklungsbereiche und jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation berücksichtigt. Wir orientieren uns dabei an den elf Bildungs- und Erziehungsbereichen des BayBEP – eingebettet in die Lebenswelt der Kinder und unseren naturnahen Alltag.

Im Spickel erleben Kinder täglich schulvorbereitende Inhalte:

- Sie lernen, ihren Tagesablauf mitzugestalten
- übernehmen Verantwortung für ihre Ausrüstung und Regeln
- erleben Ausdauer bei Wanderungen und Naturprojekten
- üben Sprache, Mengenverständnis und räumliches Denken im Spiel

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	21 von 40



- beobachten Naturphänomene und stellen Fragen
- entwickeln soziale Sicherheit in der Gruppe

Im letzten Kindergartenjahr werden diese Fähigkeiten gezielt gestärkt – ohne Drill, aber mit Aufmerksamkeit: Vorschulkinder dürfen Verantwortung übernehmen, Jüngeren helfen und an besonderen Angeboten teilnehmen (z. B. Vorschulflüge, Projekte und dem Malort). Auch das Thema „Schule“ wird gemeinsam thematisiert, Fragen werden aufgegriffen und der Übergang vorbereitet.

Unser Ziel ist ein sanfter, selbstbewusster und neugieriger Übergang in die Schule – aus einer Haltung des Vertrauens heraus.

Am Ende des Kindergartenjahres verabschieden wir unsere Vorschulkinder zeremoniell in der Gruppe. Sie bekommen ihre gestaltete Schultüte, Tasche mit verschiedenen Schulgegenständen und ihren selbstgestalteten Bilderrahmen mit einem Gruppenfoto überreicht. Zusätzlich werden sie aus dem Kreis symbolisch rausgeschmissen und erhalten einen Glücksbringer in Form einer Kristallkette die sie auf ihrem weiteren Weg begleitet, unterstützt, Kraft und Mut schenken soll.

## Gruppenübergreifende Ferienbetreuung

Während der bayerischen Ferienzeiten, die nicht in die regulären Schließzeiten des Waldkindergartens fallen (Herbstferien, Faschingsferien, eine Woche sowohl in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien), bieten wir eine gruppenübergreifende Ferienbetreuung gemeinsam mit der Kuhseegruppe an.

In dieser Zeit sind viele Familien im Urlaub, wodurch die Gruppengrößen kleiner ausfallen. Die Ferienbetreuung bietet dadurch pädagogisch wie organisatorisch eine große Chance: Sie ermöglicht Mehrarbeitsausgleich, Verfügungszeit und Urlaub für Mitarbeitende, ohne die Betreuungssituation zu beeinträchtigen.

In der Ferienbetreuung wird jährlich ein gemeinsames Thema gewählt, das durch tägliche Angebote während der Ferienbetreuung aufgegriffen und gestaltet wird. Diese thematische Arbeit schafft Kontinuität, Struktur und vertieft die Auseinandersetzung der Kinder mit einem Inhalt – auch gruppenübergreifend.

Die Ferienzeit bietet viele Vorteile:

- Die Kinder lernen andere pädagogische Fachkräfte kennen und bauen Vertrauen auf.
- Es entstehen gruppenübergreifende Freundschaften.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	22 von 40



- Auch die Familien kommen gruppenübergreifend in Austausch.
- Die Kinder entdecken neue Plätze im Spickel und am Kuhsee, zeigen sich gegenseitig Lieblingsorte, Spiele und Lieder.
- Pädagogen tauschen Impulse aus, reflektieren gemeinsam und erleben die Kinder in neuen Konstellationen.
- Übergänge (z. B. bei Wechseln oder Notbetreuungen) gelingen leichter, da Beziehungen bereits bestehen.

Die Ferienzeit wird so zu einem wertvollen Erfahrungsraum – sowohl für Kinder als auch für das gesamte Team.

## Notbetreuung

Die gruppenübergreifende Notbetreuung wird nur dann aktiviert, wenn die Betreuung in der eigenen Gruppe durch reguläre Mittel nicht mehr sichergestellt werden kann. Dazu zählen beispielsweise Aushilfen, gegenseitiges personelles Aushelfen innerhalb des Teams oder Elterndienste, die in Ausnahmesituationen kurzfristig zum Einsatz kommen können.

Wenn trotz dieser Maßnahmen nur noch eine pädagogische Fachkraft aus der Stammgruppe zur Verfügung steht, wird – zum Schutz des Kindeswohls und zur Sicherung des pädagogischen Rahmens – eine temporäre Notbetreuung in der jeweils anderen Gruppe organisiert.

Die betroffenen Kinder schließen sich dabei der Kuhsee- oder Spickelgruppe an, je nach Situation. Dank der regelmäßigen Ferienbetreuung und gruppenübergreifenden Aktionen sind viele Kinder mit den Abläufen, Pädagogen, Tagesstrukturen und Ritualen der anderen Gruppe vertraut. Diese bestehende Beziehung erleichtert den Übergang deutlich – sowohl für Kinder als auch für Eltern.

Die Entscheidung zur Notbetreuung wird im Team verantwortungsvoll getroffen, in enger Rücksprache mit der Kindergartenleitung und unter Berücksichtigung der Gruppensituation und der verfügbaren Kapazitäten.

Wir wissen, dass diese Notsituation die Kinder, Eltern und verbliebenen Pädagogen vor Herausforderung stellt und sind von allen Seiten (Vorstand, Leitung, Mitarbeiter, Eltern) daran bestrebt, dass wir im besten Falle personell so gut aufgestellt sind, dass es erst gar nicht zu einer Notbetreuung kommt.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	23 von 40



## Medienkompetenz

Kinder wachsen heute selbstverständlich in einer mediendominierten Welt auf. Bilder, Sprache, Geräusche und Informationen begegnen ihnen über Smartphones, Tablets, Fernseher, Hörbücher, Kameras und Werbeflächen – in der Familie, auf der Straße, im Bus, in Büchern oder im Alltag anderer Kinder.

Im Waldkindergarten am Spickel setzen wir uns bewusst mit Medien auseinander. Unsere Umgebung ist reizarm gestaltet, um Kindern die Möglichkeit zu geben, eigene innere Bilder zu entwickeln, Wahrnehmung zu schulen und kreative Ausdrucksformen zu finden.

Das bedeutet nicht, dass Medien ausgeklammert oder abgelehnt werden – sondern dass wir einen verantwortungsvollen, entwicklungsbezogenen Umgang pflegen:

- Wir greifen mediale Themen der Kinder (z. B. aus Erzählungen oder Bildern) im Gespräch oder Spiel auf
- Wir nutzen analoge Medien wie Bücher, Bildkarten, Erzählkino oder Geschichten als Erzählimpulse
- Wir begleiten Fragen zu digitalen Medien mit kindgerechter Sprache
- Wir nutzen das Gruppenhandy zur Dokumentation und Kommunikation mit den Eltern
- Gezielt wird das Gruppenhandy zur Recherche, z.B. Pflanzenbestimmung und regelmäßigen Wettercheck verwendet.
- In Elterngesprächen thematisieren wir Medienkonsum und Medienzeiten auf Wunsch reflektierend und beratend

Ziel ist eine altersangemessene Medienkompetenz im Sinne des BayBEP: Die Kinder sollen lernen, sich in einer medial geprägten Welt zurechtzufinden – durch Selbstwahrnehmung, Reflexion, sprachlichen Austausch und den Aufbau innerer Bilder.

Der tägliche Aufenthalt in der Natur ist dafür der beste Ausgleich. Er bietet Reize, die nicht „gemacht“ sind – sondern echt, unvorhersehbar, lebendig und ganzheitlich erfahrbar.

## Integration

Der Waldkindergarten am Spickel bietet für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf eine Umgebung, in der sie zur Ruhe kommen, sich entfalten und angenommen fühlen können – unabhängig von ihrer Herkunft, Sprache, körperlichen oder emotionalen Voraussetzungen.

Gerade für Kinder mit Auffälligkeiten im Verhalten, in der Wahrnehmung oder Regulation wirkt der Wald entlastend. Er bietet Weite, Luft, Bewegung, Struktur durch Naturgesetze – und weniger Lärm, Reizüberflutung oder starre Anforderungen als ein konventioneller Gruppenraum. Die natürlichen Gegebenheiten unterstützen viele Kinder darin, ihr Gleichgewicht zu finden – im wörtlichen wie übertragenen Sinn.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	24 von 40



Die geringere Gruppengröße im Waldkindergarten, die hohe Präsenz der Fachkräfte und der kontinuierliche Tagesrhythmus schaffen einen geschützten Rahmen. Dabei steht die Beziehungsarbeit im Mittelpunkt – nicht Bewertungen oder Vergleiche.

Besonders Kinder mit hohem Bewegungsdrang profitieren davon, dass sie sich im Wald jederzeit auf natürliche Weise bewegen, klettern, laufen, sich abgrenzen oder zurückziehen können. Was im Raum oft als „zu laut“, „zu unruhig“ oder „zu impulsiv“ wahrgenommen wird, darf draußen einfach sein – und wird häufig sogar als Stärke erlebt.

Konflikte entstehen seltener, weil der Raum weit ist, weil sich Gruppen flexibel bewegen können, und weil es weniger feste Sitz- oder Stillsituationen gibt. Kinder erleben sich dadurch weniger unter Druck, weniger auffällig – und häufiger als selbstwirksam und eingebunden.

Integration verstehen wir als eine gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten – von Kind, Familie und Team und Fachstellen. Wir schauen dabei auf Ressourcen statt Defizite. Wo es sinnvoll ist, ziehen wir Fachdienste wie Frühförderung, Ergotherapie oder Logopädie hinzu, um die Entwicklung des Kindes gezielt zu unterstützen und Fördermaßnahmen in den Kindergartenalltag einzubetten. Der gesamte Prozess wird in enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet, die als wichtigste Partner in die Begleitung und Förderung einbezogen sind.

Das pädagogische Team bildet sich regelmäßig in den Bereichen Inklusion, Kinderschutz, Sprachförderung, Entwicklungsbegleitung und Naturpädagogik fort. So stellen wir sicher, dass wir fachlich fundiert handeln und auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen können.

Unser Ziel ist es, dass jedes Kind mit seiner Geschichte, seinen Möglichkeiten und seinem Tempo seinen Platz findet – in einer Gruppe, die Vielfalt als Bereicherung sieht, nicht als Ausnahme.

## Partizipation und Teilhabe

Schon im Waldkindergarten dürfen die Kinder in einem gewissen Rahmen den Kindergartenalltag mitgestalten und eigene Entscheidungen treffen. Kindergartenkinder sind bereits in der Lage ihren Alltag bewusst und aktiv mitzugestalten. Bei uns lernen die Kinder bereits in diesem Alter, was eine demokratische Abstimmung ist. So dürfen die Kinder zum Beispiel darüber abstimmen in welche Richtung wir an diesem Tag gehen oder wo wir unsere Brotzeit einnehmen. Die mehrheitliche Entscheidung wird von der ganzen Gruppe getragen und ausgeführt. Vorher werden den Kindern die Optionen und Möglichkeiten der Entscheidung erläutert. So kann jedes Kind nach seiner Vorliebe eine Wahl treffen, muss sich jedoch auch damit arrangieren, dass die Mehrheit sich eventuell für eine andere Option entschieden hat. Auch beim musikalisch-rhythmischen Teil begrüßen wir es, wenn die Kinder ein Spiel oder ein Buch vorschlagen. Wenn es für die ganze Gruppe passend ist, werden die Ideen und Wünsche der Kinder gerne aufgenommen und umgesetzt.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	25 von 40



## Pädagogische Beobachtung und Dokumentation

Auch im Waldkindergarten wird die kindliche Entwicklung und Lernerfolge anhand von Beobachtungen sichtbar gemacht. Hierzu benutzen wir die vorgegebenen Entwicklungsbögen wie PERIK und SELDAK, aber auch unsere eigenen Beobachtungsmethoden beispielsweise anhand von Fotos oder Tagesreflexionen geben ein aufschlussreiches Bild über den Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes. Die Dokumentationen finden in regelmäßigen Abständen statt und werden bei Elterngesprächen zur Verdeutlichung des momentanen Standes des Kindes hinzugezogen.

## Gesunde Ernährung

Im Waldkindergarten wird besonderen Wert auf vollwertiges Essen gelegt. Die Brotzeit und das Mittagessen bringen die Kinder von zu Hause mit, doch gibt es einige Richtlinien, an die sich die Eltern halten sollten. Die Brotzeit sollte unterschiedliche Lebensmittel enthalten wie beispielsweise Obst und Gemüse, Brot mit Belag, Joghurt, Nüsse ec. um eine gute Nährstoffversorgung zu gewährleisten. Auf zuckerhaltige Aufstriche soll verzichtet werden, da diese unter anderem Bienen und Wespen anlocken können. Das Mittagessen sollte zumindest in den kühleren Jahreszeiten von Herbst bis Frühling eine warme Mahlzeit in einem Warmhaltebehälter beinhalten. Dies können beispielsweise Suppen, Nudeln, Eintöpfe oder Porridge sein.

Was bei uns nicht mitgegeben werden darf sind Süßigkeiten, sowie Riegel oder eingepackte Salamistangen oder „Quetschies“, da diese Produkte viel Verpackungsmüll verursachen. Wir thematisieren mit den Kindern, welche Lebensmittel hochwertig sind, und welche dem Körper in überhöhter Menge Schaden verursachen können. Die Kinder verinnerlichen dies sehr schnell und erziehen sich auch gegenseitig.

Wir haben bei uns eine Regel, wenn es etwas Süßes gibt, dann nur zum Teilen für alle. So gibt es auch mal Ausnahmen, wie bspw. an Geburtstagstagen. An diesen dürfen die Geburtstagskinder bspw. Kuchen für alle mitbringen.

Einige Male im Jahr bereiten wir mit den Kindern selbst ein Essen zu und sie dürfen aktiv bei der Vorbereitung und beim Kochen mithelfen. Im Herbst gibt es unsere Erntedanksuppe. Jedes Kind bringt zu diesem Anlass etwas Gemüse mit aus dem wir eine bunte Gemüsesuppe zubereiten. Diese Suppe schmeckt jedes Mal so hervorragend, dass auch Gemüsesorten mitgegessen werden, die zu Hause nicht angerührt werden. Aber auch während des pädagogischen Alltags an Freitagen im Lehm- oder bei der gemeinsamen Ferienbetreuung wird geplant etwas gekocht oder gebacken.

Ein häufig ersehntes Highlight ist unser Süßigkeitentag am letzten gruppeninternen Kindertag des Kigajahres. Nachdem ansonsten Süßigkeiten im Gruppenalltag nicht erlaubt sind, gibt es hier eine große Ausnahme. Denn dort darf jedes Kind seine Lieblingssüßigkeit mitbringen und diese wird dann im gemeinsamen Sitzkreis geteilt. Hierbei kommt jedes Kind einzeln dran und darf seine Süßigkeit an alle verteilen. Es wird daran gerochen, gespürt wie es sich

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	26 von 40



anföhlt, vielleicht mit der Zungenspitze einzelne Elemente probiert und dann nach dem Startsignal des austeilenden Kindes gegessen. So werden direkt auch die Sinne geschult, soziale Kompetenzen erweitert und Konzentration und Aufmerksamkeit geföhrdert. Wer möchte kann auch einen Teil der Süßigkeiten in einer Dose mitnachhause nehmen.

## Allgemeine Bildungsziele

Die Bildungsarbeit im Waldkindergarten am Spickel orientiert sich an den Zielen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP). Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Bildungsbegriff, der Kopf, Herz und Hand gleichermaßen einbezieht – und jedes Kind in seiner Entwicklung ernst nimmt.

Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, Lebenskompetenz und Beziehungsfähigkeit zu stärken. Sie sollen selbstwirksam handeln, Verantwortung übernehmen, sich ausdrücken, zuhören, Fragen stellen, nach Lösungen suchen, Rücksicht nehmen, Grenzen erkennen und sich in sozialen Gruppen zurechtfinden.

Bildung bedeutet für uns:

- emotional: sich selbst spüren, Bedürfnisse äußern, Geföhle benennen
- sozial: Rücksicht nehmen, Konflikte lösen, Freundschaften pflegen
- sprachlich: Gedanken mitteilen, zuhören, Geschichten verstehen
- motorisch: bewegen, balancieren, greifen, feinmotorisch arbeiten
- kognitiv: beobachten, vergleichen, Mengen erfassen, Schlüsse ziehen
- kreativ: Ideen ausdrücken, Materialien gestalten, Spielwelten erschaffen
- ökologisch: Natur achten, Kreisläufe verstehen, Verantwortung empfinden

Unser Ziel ist die Stärkung von innerer Sicherheit, Neugier, Offenheit und Resilienz. Kinder sollen mit Vertrauen in sich selbst und in andere in die Welt hinausgehen – und dabei wissen, dass sie alles erreichen können wenn sie sich darum bemühen, dass sie dazugehören und etwas bewirken können.

Wir nehmen uns Zeit für die Entwicklung jedes Kindes – und trauen ihm viel zu. Denn wer sich angenommen föhlt, kann wachsen.

## Achtung vor der Individualität

Jedes Kind ist einzigartig. Es bringt seine eigene Persönlichkeit, sein eigenes Tempo, seine Interessen, Erfahrungen und Ausdrucksformen mit. Im Waldkindergarten am Spickel

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	27 von 40



schaffen wir Raum, diese Individualität zu leben. Die Kinder dürfen ihre Ideen einbringen, Spielorte wählen, eigene Themen verfolgen und sich in ihrem Tempo entwickeln.

Wir beobachten aufmerksam, ohne zu bewerten, und begleiten jedes Kind so, wie es ist – nicht so, wie es sein „sollte“. Reagieren individuell, hören zu und geben passende Impulse.

## Begleitung des jungen Menschen in die Freiheit

Kinder wollen selbstständig werden. Sie wollen selbst entscheiden, selbst probieren, selbst erleben – und gleichzeitig sicher begleitet sein. Im Spickelwald finden sie dafür ideale Bedingungen. Keine festgelegten Spielgeräte, aber unzählige Möglichkeiten, kreativ zu handeln und zu gestalten.

Wir begleiten die Kinder dabei, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen – für ihre persönlichen Dinge, ihren Platz in der Gruppe, ihre Entscheidungen im Spiel. Die Fachkräfte unterstützen und geben Sicherheit durch Präsenz, Klarheit und Vertrauen.

So entsteht eine Form von Freiheit, die getragen ist von Beziehung, Erfahrung und Selbstwirksamkeit.

## Ausbildung der Sozialfähigkeit

Gemeinschaft ist im Waldkindergarten nicht Theorie, sondern tägliche Praxis. In der festen Gruppe erleben die Kinder Nähe, Rücksicht, Streit, Versöhnung, Verantwortung. Sie helfen einander beim Tragen, warten aufeinander, teilen Essen oder Ideen.

In der altersgemischten Gruppe lernen sie, sich abzugrenzen, aber auch einzufügen. Jüngere profitieren von den Älteren, Ältere erleben sich als verantwortungsvoll. Durch das tägliche Miteinander wird Sozialverhalten gelebt – im Kreis, auf dem Weg, im Spiel, beim Singen, beim Frühstück oder beim Aufräumen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf einem achtsamen, respektvollen Umgang miteinander. Wir ermutigen die Kinder, Unterschiede wahrzunehmen – in Sprache, Herkunft, Temperament oder Bedürfnissen – und ihnen mit Offenheit zu begegnen. Niemand wird ausgelacht, ausgeschlossen oder bewertet.

Unsere Aufgabe ist es, diese Prozesse zu begleiten, zu moderieren und immer wieder Raum zu schaffen für echtes Zuhören, Mitgefühl und das Erleben von Zugehörigkeit – unabhängig von äußeren Merkmalen.

## Veranlagung einer umfassenden Gesundheit

Gesundheit verstehen wir ganzheitlich – körperlich, seelisch, emotional und sozial. Der tägliche Aufenthalt im Freien stärkt den Körper durch frische Luft, Bewegung, Temperaturwechsel, Immunkräfte und Regulation.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	28 von 40



Gleichzeitig erleben die Kinder Entlastung vom Lärm, Zeitdruck und Reizüberfluss des Alltags. Die ruhige Atmosphäre des Waldes wirkt regulierend – besonders für Kinder mit viel Energie oder innerer Unruhe. Auch seelisch erleben die Kinder im Wald Schutzräume: Rückzugsorte, ruhige Zonen, vertraute Rituale.

Dazu kommen gesunde Gewohnheiten wie gemeinsames Frühstück, Bewegung, Singen, Naturbegegnung, viel Trinken, Körperwahrnehmung und echte Pausen.

## Ganzheitliche Bildung und individuelle Förderung

Damit sich Kinder später im Leben mit all ihren Anlagen, Interessen und Fähigkeiten entfalten können, legen wir im Waldkindergarten am Spickel Wert auf eine breite, ganzheitliche Förderung – ohne Druck oder vorzeitige Spezialisierung.

Kinder sollen sich ausprobieren dürfen – im Spiel, im Denken, im Fühlen, im Bewegen, im Gestalten. Sie müssen nicht früh „wissen, was sie können“, sondern die Möglichkeit haben, sich selbst zu entdecken. Dazu braucht es Zeit, eine stabile Beziehung zum Umfeld und eine Umgebung, die echte Erfahrungen erlaubt.

Im Waldkindergarten erleben die Kinder mit allen Sinnen, was Lernen bedeutet ob beim Klettern, Zählen, Fragen, Zuhören, sich streiten, Geschichten erfinden, mithelfen, Verantwortung übernehmen – alles gehört dazu. So entwickeln sie ein gesundes Selbstbild, Vertrauen in sich selbst und Offenheit für andere.

Unsere Fachkräfte begleiten diesen Entwicklungsweg mit Achtsamkeit, Erfahrung und Offenheit. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten wir ein Lernfeld, das dem Kind Raum gibt, so zu wachsen, wie es ihm entspricht – mit Neugier, Freude und im eigenen Tempo.

## Spezielle Angebote und Förderungen

Nicht nur auf Naturerfahrung und die klassische Waldpädagogik, sondern auch auf kulturelle künstlerische Angebote, legt unser Waldkindergarten am Spickel und am Kuhsee besonderen Wert. Sie sind ebenfalls für die ganzheitliche Entwicklung zu einem gesunden sozialen Menschen entscheidend. Wir bieten unseren Kindern, drei besondere Angebote, die sie auf verschiedenen Ebenen fördern sollen.

### Kinderyoga

Seit mehreren Jahren gehört auch Kinderyoga fest zu unserem pädagogischen Angebot. In der Zeit von Frühjahr bis Herbst kommt immer dienstagsvormittags unsere Yogalehrerin Despina zu uns in den Spickelwald. Despina ist speziell ausgebildet und bringt jede Woche neue Impulse und Geschichten mit, die die Kinder körperlich, sprachlich und seelisch ansprechen.

Die Yogaeinheiten finden draußen, meist auf der Wiese hinter dem Spickelspielplatz statt. Zu Beginn sitzen wir im Kreis auf unseren Yogamatten, begrüßen uns mit einem Namaste und

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	29 von 40



singen im Anschluss ein wiederkehrendes Bewegungslied. Meistens geht dann der kleine Yogi in einer Yogageschichte auf Reisen und erlebt viele Abenteuer. Die dazugehörigen Bewegungen werden von der Yogalehrerin vorgemacht und die Kinder machen diese mit.

Die Übungen orientieren sich an Tieren, Bewegungen und Naturbildern. Wir werden zur Katze, zur Schlange, blasen einen Heißluftballon auf oder werden zum Baum. Dabei werden Gleichgewicht, Koordination, Atemwahrnehmung und Körperspannung gefördert. Durch diese einfachen, spielerischen Bewegungsfolgen werden Körper und Geist in Einklang gebracht. Die Kinder lernen, sich zu konzentrieren, achtsam zu sein und dabei in Bewegung zu bleiben.

Despina schafft es mit ihrer ruhigen, klaren und mitreißenden Art die Kinder auf eine Reise mitzunehmen, auf der sie gleichzeitig Kraft schöpfen, still werden, sich dehnen, lachen und staunen dürfen. Jedes Kind macht in seinem Tempo mit – ohne Leistungsdruck, ohne Bewertung – so wie es kann.

## Musikalische Früherziehung

Seit mehreren Jahren haben wir ein weiteres Angebot für unsere Kindergartenkinder, auf das wir uns jede Woche freuen. Am Donnerstag ist unser Musik Tag. Nach der Brotzeit kommt Claudia, eine ausgebildete Musikpädagogin zu uns in den Spickelwald. Wir sammeln uns im Kreis und singen unser Begrüßungslied. Mit einem Spruch werden auch unsere Füße und der ganze Körper begrüßt und geweckt. Anschließend werden verschiedene Instrumente, wie Rasseln, Klanghölzer, Glocken, Trommeln und Triangeln verteilt, die bei einem Lied zum Einsatz kommen. Wir haben unter unseren Kindern auch gute Dirigenten, die den verschiedenen Instrumenten den Einsatz geben und ihnen zum lauten oder leisen Spielen das Zeichen geben.

Zum Abschluss kommen oft noch die Handpuppen: Kasperl und Gretel zum Einsatz, die den Kindern ein neues Lied beibringen oder ihnen etwas von ihren Abenteuern erzählen.

## „Der Malort“

Als weiteres Projekt bieten wir jedes Frühjahr unseren Vorschulkindern über ca. drei Monate hinweg einmal wöchentlich den Besuch des Malorts an. Freitagmorgens vertiefen sich die Vorschulkinder gemeinsam mit einem Pädagogen für eine Stunde in das Malspiel. Unter Anleitung von Priska, die den Malort in Augsburg nach den Vorgaben von Arno Stern gegründet hat, tauchen unsere Kinder und wir als Begleitperson in das Malerlebnis ein. Wir dürfen unsere Pinsel in die gut riechenden kräftigen Farben eintauchen und ein großes Blatt, welches an der Wand befestigt ist, frei nach unseren Vorstellungen und Ideen bemalen. Beim Malspiel geht es darum in konzentrierter Atmosphäre mit Gleichgesinnten, egal welchen Alters, Freude am freien Malen zu haben. Es gibt keinerlei Vorgaben, was gemalt werden soll, nur bestimmte Regeln zum sorgsamem Umgang mit den Materialien. Ebenfalls ist es nicht gewünscht die Gemälde der anderen zu beurteilen. Der Malort zeichnet sich durch seine mit Packpapier bespannte Wände aus, die mit der Zeit von Farbspuren übersät sind. In der Mitte des Raumes steht als zentraler Punkt der Palettentisch mit leuchtenden Farben und geschmeidigen Pinseln. Diese besondere Atmosphäre hat alle Kinder zu wahren Künstlern werden lassen und es sind jedes Mal viele farbenfrohe Gemälde entstanden.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	30 von 40



Dieses wunderbare Angebot werden wir auch weiterhin unseren Vorschulkindern ermöglichen.

## Kooperation mit anderen Institutionen

Der Waldkindergarten am Spickel ist Teil eines Netzwerks – lokal und fachlich. Wir kooperieren besonders eng mit dem Waldkindergarten am Kuhsee (siehe gruppenübergreifende Ferienbetreuung und Notbetreuung), dem Jugendhaus Lehmbau, Amt für Kindertagesbetreuung Augsburg, dem Amt für Kinder, Jugend und Familie, sowie mit anderen pädagogischen Einrichtungen in Augsburg.

Zusätzlich kooperieren wir auch mit dem Grünordnungsamt bei Belangen rund um den Spickelspielplatz und dem Kuhsee, dem Förster – wenn es um den Wald geht und mit der Polizei – wenn es um unsere Sicherheit in der Öffentlichkeit handelt.

Besonders wichtig ist uns auch der Austausch mit Schulen, um einen guten Übergang der Vorschulkinder zu begleiten. Da unsere Vorschulkinder oftmals auf sehr unterschiedliche Schulen kommen, bedarf es hier der aktiven Mitwirkung der Eltern. Kontakt zu heilpädagogischen oder therapeutischen Fachstellen nehmen wir bei Bedarf auf, arbeiten mit dem Gesundheitsamt zusammen (z. B. Einschulungsuntersuchung) oder ziehen bei Sprachförderbedarf externe Beratung hinzu.

Darüber hinaus pflegen wir regelmäßige Verbindungen zu unseren festen Ausflugsorten wie dem Botanischen Garten, dem Zoo und die Stadtbücherei Augsburg.

Diese Kooperationen ermöglichen den Kindern ein erweitertes Lernfeld – eingebettet in den Alltag und mit Bezug zur Lebenswelt.

## Wald und Wetter

Wir informieren uns jeden Tag über den Wetterdienst, welches Wetter für den nächsten Tag vorhergesagt ist. Bei Sturmwarnung wird bei Möglichkeit ein Ausflug geplant oder muss der Waldkindergarten ausfallen. Bei extrem schlechter Witterung werden wir auch nach Absprache mit den Eltern Ausflüge in den Zoo, botanischen Garten, Stadtbücherei, Bildungseinrichtungen oder Museen unternehmen. Bei Minus Temperaturen achten wir darauf, dass die Kinder nicht auskühlen, in dem wir uns genug bewegen und für kalte Finger Wärmeknickissen, immer eine warme Mahlzeit und Getränk mitführen. Hier werden auch kurze Boxenstopps anstelle von langen sitzenden Brotzeiten durchgeführt. Aufwärmen können wir uns auch in unserem Schutzraum, in den Tierhäusern im Zoo, im Tropenhaus im botanischen Garten oder freitags im Lehmbau. Von entscheidender Bedeutung ist es, für jedes Wetter die richtige Kleidung zu haben. Dabei ist es ggf. auch wichtig, dass die Kinder entsprechende Wechselkleidung oder Wechselhandschuhe mitnehmen, sollte doch mal etwas nass werden. Auf Grund der sorgsamen Planung ist ein unvorhergesehenes Abholen einzelner Kinder vor regulärem Kindergartenschluss und in Einzelfällen notwendig.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	31 von 40



## Ausrüstung

Im Waldkindergarten am Spickel halten wir uns bei nahezu jedem Wetter im Freien auf. Unser Hauptaufenthaltsort ist der Spickelwald, den wir zu jeder Jahreszeit erleben und bespielen. Unseren festen beheizbaren Schutzraum in der Gentnerstraße nutzen wir nur in Ausnahmefällen. Wir verbringen unsere Tage bei Wind, Regen, Sonne oder Schnee draußen.

An besonders kalten oder nassen Tagen können wir bei Bedarf wetterabhängig auch auf weitere geschützte Orte wie den Botanischen Garten, die Tierhäuser im Zoo oder öffentliche Einrichtungen ausweichen. Diese Besuche werden zuvor über Threema an die Eltern kommuniziert und sind feste Bestandteile unseres Konzepts. An Freitagen können wir den Lehmbau nutzen.

Auf unseren täglichen Wegen durch den Spickelwald begleitet uns ein gut ausgestatteter Bolterwagen. In ihm transportieren wir alles, was wir für einen sicheren und abwechslungsreichen Tag draußen benötigen. Dazu gehören:

- Erste-Hilfe-Material und Notfalllisten
- Trinkwasser
- Feuchttücher, Desinfektionsmittel, Müllbeutel
- Ersatzkleidung passend zur Jahreszeit
- große Plane und Seile zum Wetterschutz
- wetterfeste Unterlagen und Sitzmatten
- Bilder- und Bestimmungsbücher
- Schnitzmesser, Werkzeug
- Spielmaterialien wie Sandspielzeug, Farben, Pinsel
- Handy zur Kommunikation mit den Eltern und Kontaktaufnahme im Notfall

Die richtige Kleidung ist dabei ebenso entscheidend wie unsere Ausrüstung. Eltern erhalten hierzu eine Ausrüstungsliste und werden regelmäßig über die gesamte Wetterlage (Sonnenschutz ec.) und die geplanten Tagesaktivitäten informiert. Alle Eltern sind dazu angehalten, selbstständig morgens das Wetter zu checken und ihr Kind dementsprechend einzukleiden.

Unsere Ausstattung erlaubt es uns, flexibel auf Witterung und Gruppensituation zu reagieren – ohne auf den Reiz und Wert des Draußenseins zu verzichten.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	32 von 40



## Ausrüstung der Kinder

Der Rucksack der Kinder sollte mit Bauch-Brustgurt und Rückenfutter sowie verschließbarem Fach ausgestattet sein. Folgende Sachen sollten im Rucksack enthalten sein: Iso-Sitzkissen, Trinkflasche, Frühstücksdose (Mehrweg evtl. mit Isolierung), Regenkleidung, im Winter Ersatzhandschuhe und Strümpfe, im Sommer Kopfbedeckung, persönliche Schutzcremen, Handtuch. Ansonsten ist im Einzelfall abzusprechen, was noch in den Rucksack hinein soll.

## Kleidung

Im Winter bei trockener Kälte werden die Kinder nach dem Zwiebelprinzip angekleidet. Mehrere dünne übereinanderliegende Schichten halten warm. Zweiteilige Schneeanzüge ohne Hosenträger eignen sich besser für den Toilettengang im Freien, da dadurch ein viel geringerer Wärmeverlust entsteht. Als weiteres warme, atmungsaktive, wasserdichte Winterjacke, Hose ohne Latz und ohne Hosenträger. Wichtig sind lange Unterhosen und Unterhemden, nicht zu dicke Jacken für optimale Bewegungsfreiheit, Handschuhe mit langen Stulpen und Schlupfmützen, evtl. für die Mahlzeiten Fingerlinge oder Klapphandschuhe, gefütterte Fäustlinge oder Wollhandschuhe, Trekkingschuhe oder Wanderschuhe, am besten mit Klettverschluss.

Bei Nässe im Winter sollten Kleidungsstücke für die trockene Kälte angezogen werden, darüber eine wasserdichte Wintermatschhose sowie eine wasserdichte und atmungsaktive Jacke. Es ist darauf zu achten, dass die Reißverschlüsse doppelt abgedeckt sind und die Nähte bei Regenkleidung verschweißt sind und die Überhandschuhe kein Wasser hindurch lassen. Schneeanzüge sind ungeeignet, da sie oft undicht sind, beim Toilettengang hinderlich, zu wenig Bewegungsfreiheit ermöglichen oder nicht atmungsaktiv genug für die körperliche Aktivität sind. Auf dem Kopf sollten die Kinder eine warme Mütze mit Regenhut tragen. Als Schuhwerk eignen sich gefütterte Gummistiefel, evtl. Nässeschutzüberschuhe (Gamaschen).

Im Sommer sollten die Kinder eine wärmere Jacke und Hose für Morgens, sowie eine leichte Baumwolljacke, leichte Outdoorhose sowie kurzarmige Unterwäsche tragen. Die Oberwäsche sollte langarmig mit Bündchenabschluss sein (weniger Verletzungsgefahr, Zeckenschutz, Brennesseln etc.). Grundsätzlich eignen sich eher einfarbige Kleidungsstücke und eher hellere

Design (geringere Sonnenaufwärmung und Zecken können viel leichter entdeckt werden). Die Schuhe sollten mit Knöchelschutz sein.

Zudem ist ein Regenhut oder Sonnenhut mitzuführen, der den gesamten Kopf und Nacken beschattet, sowie Sonnenschutzcreme (nach Absprache mit den Eltern).

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	33 von 40



## Gefahren

### Gefährdungen während des Kindergartenalltags

Zu den Gefahren im Wald gehören abbrechende Äste bei starkem Wind oder beim Baumklettern. Dabei werden grundsätzlich beim Klettern Vorsichtsmaßnahmen durch die Auswahl entsprechender Bäume sowie ein darunter befindlicher weicher und ebener Boden getroffen. Bei aufeinander gestapelten Baumstämmen besteht Kletterverbot! Nach dem Waldkindergarten ist das Kind immer auf Zeckenbefall zu kontrollieren. Die Erzieher informieren sich beim Forstamt über Zecken, den Fuchsbandwurm (Echinokokkose) und Tollwut (wird von Tieren übertragen). Wespen, Hornissen, Hummeln, Bienen, Schnaken können zu Stichen führen (Allergien sind unbedingt von den Eltern anzugeben).

Zu den Verhaltensregeln, die wir den Kindern beibringen gehört: keine wilden Tiere anfassen, gefährliche Pflanzen wie Eibe, Stechpalme, Fingerhut, Tollkirsche, Seidelbast, Bärenklau, Fliegenpilz, Knollenblätterpilz erkennen. Gefahren durch das Wetter wie auch die Ozonbelastung werden im Vorfeld abgeklärt.

Über den Jagd- und Forstbetrieb können auch Gefährdungen auftreten wie z.B. hängen gebliebene Äste nach Holzeinschlag, Jagdsaison, Forstmaschinen etc. Daher bleiben wir immer im Gespräch mit Förstern und Jägern. Bei Gewässern ist auf die Wassertiefe, auf die Fließgeschwindigkeit und auf ein trittsicheres Ufer zu achten. Bei Abhängen ist auf Gefährdung durch Abrutschen und Abstürzen zu achten. Steile Abhänge sollte es bei den besuchten Plätzen nicht geben.

### Gefährdungen außerhalb des Kindergartens

Das pädagogische Personal eines Kindergartens hat auch den Auftrag für die Einhaltung des Kindeswohles außerhalb der Einrichtung Sorge zu tragen und sich bei Verdacht oder entsprechenden Anzeichen von Verletzung des Kindeswohles sich an die ihm zugewiesenen Fachkräfte zu wenden (§ 8a SGBVIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung). Nach vorangegangenen Elterngesprächen werden die Fachkräfte hinzugezogen und das weitere Vorgehen und Maßnahmen in Betracht gezogen und an andere Hilfestellen, wie beispielsweise das Jugendamt zugezogen.

Um sich vorab ein Bild über den Entwicklungsstand des Kindes und die elterliche Sorge zu machen, sind die Eltern dazu aufgefordert bei Eintritt in den Kindergarten den Kindergarten-einrichtungen das Früherkennungsvorsorgeheft vorzulegen, in dem vermerkt ist, ob die Vorsorgeuntersuchungen durch den Kinderarzt in Anspruch genommen wurden.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	34 von 40



## Kinderschutzkonzept

Der Waldkindergarten am Kuhsee e.V. verfolgt ein umfassendes Kinderschutzkonzept, das auf rechtlichen Grundlagen basiert. Durch Risikoanalysen, regelmäßige Schulungen des Personals sowie die enge Zusammenarbeit mit Fachberatungen und Eltern wird eine sichere und achtsame Umgebung für alle Kinder geschaffen. Unser aktuelles Kinderschutzkonzept können Sie auf unserer Homepage finden.

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder hat im Waldkindergarten am Spickel oberste Priorität. Unser Ziel ist es, Kindern ein sicheres Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohl, gesehen, respektiert und gestärkt fühlen. Kinderschutz bedeutet für uns, präventiv zu handeln, Grenzen zu achten und achtsam zu begleiten – im täglichen Miteinander, in Gesprächen mit Eltern und in unserem Team.

## Risikoanalyse und Prävention

Auf Grundlage einer strukturierten Risikoanalyse haben wir im Team zentrale Gefährdungsbereiche identifiziert, die sich aus dem Alltag eines Waldkindergartens ergeben – etwa durch Witterung, Öffentlichkeit, Gruppendynamiken oder Nähe-Distanz-Verhältnisse. Zu diesen Risiken gehören:

- extreme Witterung, Unfallgefahren, Kontakt mit Wildpflanzen oder Gewässern
- Begegnungen mit fremden Personen oder Tieren im öffentlichen Raum
- altersbedingte Konflikte oder körperliche Auseinandersetzungen zwischen Kindern
- Nähe-Situationen im Umgang mit Fachkräften

Um diesen Risiken zu begegnen, setzen wir konkrete Präventionsmaßnahmen um:

- kontinuierliche Wetterbeobachtung und flexible Tagesplanung
- regelmäßige Schulungen und Erste-Hilfe-Kurse für das Team
- klare Regeln im Umgang mit Nähe, Körperkontakt und Konflikten
- intensive Zusammenarbeit mit Eltern und Austausch bei Beobachtungen
- regelmäßige Reflexion im Team zu Machtverhältnissen, pädagogischem Verhalten und Umgang mit Überforderung

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	35 von 40



- enger Kontakt zu externen Fachstellen und ISEF-Fachkräften (z. B. Frau Schlüter, Ev. Beratungsstelle)

Kinder werden aktiv in den Schutz mit einbezogen – sie lernen, ihre Grenzen zu äußern, ihre Rechte zu kennen und in schwierigen Situationen Hilfe zu holen.

## Sexualpädagogisches Konzept

Kindliche Sexualität ist Teil einer gesunden Entwicklung. Wir betrachten sie als natürlichen, neugierigen Zugang zum eigenen Körper, zu Gefühlen und Beziehungen. In unserem Alltag greifen wir sexuelle Themen auf, wenn sie von den Kindern kommen – immer behutsam, altersgerecht und mit dem Ziel, ein gesundes Körper- und Selbstbild zu stärken.

Unsere pädagogischen Leitlinien:

- Kinder dürfen über ihren Körper selbst bestimmen ("Mein Körper gehört mir")
- Rückzugsorte sind geschützt – Doktorspiele werden beobachtet, aber nicht bewertet, solange sie freiwillig, gleichberechtigt und ohne Machtgefälle stattfinden
- Körperliche Nähe geschieht nur im Sinne der Kinder und mit Rücksicht auf ihre Signale
- Grenzverletzungen oder übergriffiges Verhalten werden ernst genommen, thematisiert und dokumentiert
- Das Team hat sich auf einen Verhaltenskodex verständigt und reflektiert diesen regelmäßig
- Pädagogen werden in Fortbildungen und internen Gesprächen regelmäßig weiterqualifiziert

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der Kinder sich sicher fühlen, „Nein“ sagen und auf Unterstützung vertrauen können.

## Beschwerdemanagement

Kinder, Eltern und Teammitglieder sollen sich in unserer Einrichtung ernst genommen und gehört fühlen. Deshalb ist es uns wichtig, eine offene Beschwerdekultur zu leben – in der Rückmeldungen nicht als Kritik, sondern als Chance zur Weiterentwicklung verstanden werden.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	36 von 40



Für Kinder bedeutet das:

- sie dürfen sich über Ungerechtigkeiten, Regeln, Abläufe oder Personen beschweren
- wir erkennen Beschwerden nicht nur durch Worte, sondern auch durch Verhalten, Rückzug oder Körpersprache
- es gibt Gesprächsanlässe, Rituale und Raum für Reflexion in der Gruppe (z. B. Gesprächskreis, Friedensstock)
- Beschwerden werden dokumentiert und mit den Kindern lösungsorientiert bearbeitet

Für Eltern gilt:

- Rückmeldungen sind ausdrücklich erwünscht – ob im Elterngespräch, schriftlich, telefonisch oder über den Elternbeirat
- Beschwerden werden vertraulich behandelt, zeitnah bearbeitet und im Team reflektiert
- bei schwerwiegenden Fällen (z. B. Kindeswohlgefährdung) bestehen transparente Meldewege (z. B. Jugendamt, Fachaufsicht)

Auch im Team selbst werden Beschwerden als Teil einer professionellen Haltung verstanden. Es gibt regelmäßige Austauschformate, jährliche Mitarbeitergespräche und die Möglichkeit zur Supervision über den Träger.

## Elternarbeit

Eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglicht einen offenen Austausch, stärkt das gegenseitige Verständnis und schafft die Basis für eine gemeinsame Verantwortung in der Entwicklung der Kinder.

Als Elterninitiative lebt der Waldkindergarten am Spickel vom aktiven Mitgestalten der Familien. Das Miteinander zwischen pädagogischem Team, Vorstand und Eltern ist geprägt von Offenheit, Transparenz und gegenseitiger Wertschätzung.

Der Austausch mit den Eltern findet auf verschiedenen Ebenen statt:

- im Alltag, z. B. durch „Tür-und-Angel-Gespräche“ bei Bring- und Abholzeiten
- durch Entwicklungsgespräche zu festgelegten Terminen oder bei Bedarf
- über Elternabende und Infoveranstaltungen

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	37 von 40



- bei gemeinsamen Festen, Waldaktionen, Arbeitseinsätzen oder Ausflügen
- Über die App: Threema

Neben dem pädagogischen Austausch leisten Eltern auch praktische Beiträge zum Gelingen des Alltags: z. B. durch Vorstandsarbeit, Elternbeirat, Elterndienste bei Ausflügen oder Personalnot, in AK-Gruppen zu verschiedenen Themen, kleinere Reparaturen oder bei der Organisation von Festen. Diese Mitarbeit ist Teil unseres Konzepts und fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe und im Verein.

Uns ist wichtig, dass jede Familie ihren Möglichkeiten entsprechend beteiligt ist – ohne Überforderung, aber mit dem gemeinsamen Ziel, den Kindergarten als Gemeinschaftseinrichtung zu tragen und zu gestalten.

## Vorstandsarbeit

Als Elterninitiative ist unser Trägerverein auf die aktive Mitwirkung engagierter Eltern angewiesen. Ein Teil der Elternschaft übernimmt in der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit Verantwortung für zentrale Aufgabenbereiche wie Finanzen, Personal, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Verwaltung.

Der Vorstand ist eng mit der Kindergartenleitung sowie dem pädagogischen Team vernetzt. In regelmäßigen Gesprächen werden rechtliche, organisatorische und strukturelle Entscheidungen gemeinsam abgestimmt. Die Vorstände erhalten Einsicht in alle relevanten Bereiche des Vereins und wirken aktiv an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Einrichtung mit.

Zu den Aufgaben des Vorstands zählen unter anderem:

- die Trägerverantwortung gegenüber Ämtern, Behörden und Kooperationspartnern
- die Verwaltung und Kontrolle der Finanzen sowie Erstellung des Haushaltsplans
- die Organisation von Verträgen, Versicherungen, Personalunterlagen und Förderanträgen
- die Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit und Vereinsveranstaltungen
- die inhaltliche Abstimmung mit der pädagogischen Leitung
- Ansprechpartner fürs gesamte Personal und führen von Personalgesprächen mit der Einrichtungsleitung

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	38 von 40



Diese ehrenamtliche Tätigkeit erfordert Einsatz, Verantwortungsbewusstsein und Bereitschaft zur Zusammenarbeit – und ist grundlegend für den Fortbestand des Waldkindertagens am Kuhsee e.V. Ohne das Engagement des Vorstands wäre der Betrieb in dieser Form nicht möglich.

Wir danken allen bisherigen und zukünftigen Vorständen ganz ausdrücklich für ihre Zeit, ihre Energie und ihr Vertrauen. Ihre Arbeit bildet das Fundament, auf dem unser Kindergarten stehen kann – als Gemeinschaft von Familien, Team und Kindern.

## Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich neu gewählt und versteht sich als Bindeglied zwischen Elternschaft und Team. Bei Konfliktsituationen oder Missverständnissen vermittelt er zwischen den Parteien und leistet somit einen wichtigen Beitrag. Er organisiert gemeinsame Aktionen, sammelt Rückmeldungen, unterstützt bei Festen und vertritt die Anliegen der Eltern auf konstruktive Weise.

Der Elternbeirat wird einmal jährlich neu gewählt und versteht sich als Bindeglied zwischen Elternschaft und pädagogischem Team. Er übernimmt eine vermittelnde und unterstützende Rolle und ist ein wichtiges Sprachrohr für die Anliegen der Eltern.

Bei Konfliktsituationen oder Missverständnissen zwischen Eltern und dem Team steht der Elternbeirat für die Eltern als neutrale Ansprechperson zur Verfügung. Er kann Rückmeldungen weitergeben oder helfen, Spannungen konstruktiv zu lösen – immer mit dem Ziel, das gemeinsame Miteinander zu stärken.

Darüber hinaus bringt sich der Elternbeirat aktiv in das Kindergartenleben ein:

- Er organisiert oder unterstützt bei Festen, Aktionen und Elterncafés
- sammelt Wünsche, Ideen und Rückmeldungen aus der Elternschaft
- gibt Impulse zur Weiterentwicklung des Kindergartenalltags
- beteiligt sich an thematischen Treffen, Planungen oder besonderen Anlässen

Der Elternbeirat ist somit ein wichtiger Teil unserer lebendigen Elternarbeit. Durch seine Mitarbeit wird die Transparenz, die gegenseitige Wertschätzung und die gemeinsame Verantwortung für das Kindergartengeschehen gestärkt.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	39 von 40



## Elternbefragung und Qualitätssicherung

Wir wollen unsere Arbeit stetig weiterentwickeln – im Rahmen unserer Möglichkeiten und mit Blick auf die Bedürfnisse der Familien. Deshalb führen wir einmal jährlich eine anonyme Elternbefragung durch.

Die Fragen wurden dabei in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ausgewählt und abgestimmt. Uns ist wichtig, dass die Rückmeldungen nicht auf einzelne Gruppen persönlich abzielen (z.B. wie zufrieden sind sie mit dem Personal, Vorstand, Elternbeirat ec.), sondern konkrete Anregungen liefern, mit denen wir unsere Arbeit weiterentwickeln können. Die Formulierung der Fragen soll klar und lösungsorientiert sein – mit Raum für Vorschläge, aber auch für positive Rückmeldungen.

Die Auswertung der Befragung fließt in die pädagogische Teamreflexion ein. Relevante Ergebnisse werden im Team sowie – sofern gewünscht – in der Elternschaft besprochen. Kleinere Anpassungen setzen wir direkt um, größere Themen nehmen wir in unsere Jahresplanung oder Konzeptionsüberarbeitung auf.

Auch das pädagogische Team entwickelt sich kontinuierlich weiter. Wir besuchen regelmäßig Fortbildungen zu aktuellen Themen, z. B. Kinderschutz, Naturpädagogik, Sprachentwicklung oder Gruppendynamik. Diese bringen neuen Input in unseren Alltag – und helfen uns, wach und offen zu bleiben für Veränderungen.

## Schlusswort

Der Waldkindergarten am Spickel ist mehr als ein Ort der Betreuung – er ist ein lebendiger Lern- und Lebensraum für Kinder, Pädagogen und Familien. Inmitten der Natur begleiten wir Kinder auf ihrem Weg in die Welt – aufmerksam, achtsam und mit Vertrauen in ihre Entwicklung.

Unsere Konzeption spiegelt das wider, was uns im Alltag leitet:

- Die Freude am Draußensein und der Natur
- Die Achtung vor jedem einzelnen Kind.
- Die Kraft der Gemeinschaft.
- Die Verbindung zwischen Natur, Bildung und Beziehung.
- Und die Überzeugung, dass Lernen Zeit, Raum und echte Erfahrungen braucht.

Wir danken allen Familien, Mitarbeitenden, Unterstützern und Wegbegleitern, die dieses besondere Konzept mit Leben füllen – Tag für Tag, bei Sonne, Wind, Regen und Schnee.

Möge der Spickelwald noch vielen Kindern ein Ort sein, an dem sie mit Neugier entdecken, mit Freude wachsen und sich geborgen fühlen dürfen.

Freigabe		Erarbeitet	Version	Seite
02.2026	Nina Hoop	Nina Hoop, Marete Kisch, Team	1	40 von 40